

**PLUTARCH**  
**VITA DES DEMOSTHENES**

Lektüreheft für die Oberstufe

Arne Brodersen, Friederike Güsewell, Dr. Anne Friedrich  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Februar 2018.



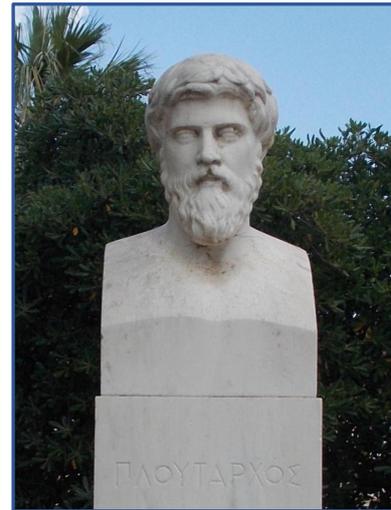
## Inhaltsverzeichnis

<u>ZUM AUTOR PLUTARCH</u>	3
<u>PLUTARCHS VITA DES DEMOSTHENES – EINE EINFÜHRUNG</u>	4
<u>GLIEDERUNG DER DEMOSTHENES-VITA</u>	6
<u>PLUTARCHS VITA DES DEMOSTHENES – EINE LEKTÜRESEQUENZ</u>	7
<u>ANHANG</u>	45
PLACITA PHILOSOPHORUM	45
REGUM ET IMPERATORUM APOPHTHEGMATA	48
<u>BIBLIOGRAPHIE</u>	53



## Zum Autor Plutarch

Plutarch wurde um 45 v. Chr. in Chaironeia geboren. Da er aus einer wohlhabenden Familie stammte, erhielt Plutarch die beste Ausbildung und konnte Reisen nach Rom, Italien und Alexandria unternehmen. Dort lernte Plutarch viele hochrangige Römer kennen, zum Beispiel Quintus Sosius Senecio oder den Consul Mestrius Florus, dem er auch das römische Bürgerrecht verdankte (Plutarchs römischer Name war übrigens Mestrius Plutarchus). Trotzdem blieb er seiner Heimatstadt lebenslang verbunden und übernahm diverse Ämter, unter anderem auch als Priester in Delphi. Im fortgeschrittenen Alter Plutarchs sammelten sich viele junge Schüler um ihn, die er vor allem in Philosophie, aber auch in Politik oder Mathematik unterrichtete.



*Abb. 2: Büste des Plutarch in Chaironeia*

Mit seiner Ehefrau Tixomena, die selbst eine Schrift ‘Über die Putzsucht’ schrieb, soll Plutarch eine glückliche Ehe geführt haben. Die beiden hatten vier Söhne und eine von Tixomena langersehnte Tochter, die daher auch Tixomena genannt wurde. Als diese aber im Alter von zwei Jahren starb, verfasste Plutarch eine ‘Tröstschrift an die Ehefrau’.

Plutarch war ein äußerst vielseitiger Schriftsteller. Seine Werke lassen sich in zwei große Gruppen einteilen: die historisch-biographischen Schriften, zu denen die Parallelbiographien wie auch die Kaiserviten zählen, und die philosophisch-moralischen Schriften.

Als Autor seiner Viten vergleicht sich Plutarch mit einem Portraitmaler bzw. einem Bildhauer, der sich mehr auf die charakteristischen Merkmale der beschriebenen Person konzentrieren darf und weniger auf die Komplexität des historischen Zeitgeschehens.

Als Leser hatte Plutarch neben den Griechen auch die bilinguale römische Oberschicht im Blick, da er mit den Parallelviten die Ebenbürtigkeit der beiden Völker aufzeigen wollte.

Die philosophisch-moralischen Schriften sind unter dem modernen Namen ‘Moralia’ bekannt und umfassen 78 Texte. Plutarch behandelt darin sehr vielseitige Themen, so zum Beispiel ‘Eheregeln’, ‘Über die Liebe’, ‘Über das Vermeiden von Schulden’, ‘Wie man von seinen Feinden Nutzen zieht’, ‘Über den Aberglauben’ oder ‘Über das Essen von Fleisch’.



## Plutarchs Vita des Demosthenes – eine Einführung

Sein 5. Buch der Parallelbiographien widmet Plutarch zwei außerordentlichen Rednern der antiken Welt: Demosthenes und Cicero. Doch vergleicht er sie nicht hinsichtlich ihrer Redekunst, sondern hinsichtlich ihres Charakters, ihrer Taten und ihrer Politik. Über Demosthenes berichtet er Folgendes:

Demosthenes kam zwar aus gutem Elternhaus, jedoch starb sein Vater, als Demosthenes sieben Jahre alt war. Seine noch vom Vater eingesetzten Vormünder unterschlugen und verprassten das Erbe. Zudem soll Demosthenes von schwächlicher und magerer Statur gewesen sein, außerdem kränklich und der Spott der anderen Kinder. (§ 4)

Im Jugendalter durfte Demosthenes einer Verhandlung des Redners Kallistratos beiwohnen. Er war beeindruckt von dessen rhetorischen Fähigkeiten, neidisch auf den Ruhm, den Kallistratos erhielt, aber vor allem erstaunt über die Macht der Beredsamkeit, die alles zu bezwingen und alles zu bezaubern vermochte. Von da an galten seine gesamten Taten der Bestrebung, selbst ein solcher Redner zu werden. (§ 5) Er nahm Rhetorikunterricht und gewann durch seine ersten, privaten Prozesse, die er gegen seine ehemaligen Vormünder führte, nicht nur einen Teil seines Erbes zurück, sondern auch den Mut, den es brauchte, um öffentlich zu reden. (§ 6)

Doch bei seinen ersten öffentlichen Reden wurde er ausgelacht – auch, weil seine Stimme nicht für lange Auftritte geeignet war. Daraufhin trainierte Demosthenes täglich in einem eigens errichteten, unterirdischen Übungsraum seine Stimme. Ein befreundeter Schauspieler zeigte ihm, wie er seine Reden durch Ausdruck und Mienenspiel gestalten könne. Demosthenes feilte seine Reden stets genau aus. Weil er folglich nie unvorbereitet sprach, sagte man ihm bald nach, nicht talentiert im eigentlichen Sinne zu sein. (§ 7–9)

Im Zentrum von Demosthenes' politischen Aktivitäten stand sein Widerstand gegen Philipp II. von Makedonien und später gegen Alexander den Großen. Er vereinigte viele griechische Völker im Kampf gegen die wachsende Macht Makedoniens und machte ihnen durch seine Reden Mut. Als führender Staatsmann von Athen schmiedete er ein Bündnis gegen Philipp. Doch in der Schlacht von Chaironeia erlitten die Griechen schließlich eine verheerende Niederlage. (§ 12–20) Trotzdem konnte Demosthenes seine Stellung in Athen behaupten und wurde vom Volk sogar beauftragt, eine Lobrede auf die gefallenen Männer zu halten. (§ 21–22)

Nach Philipps Tod hetzte Demosthenes die Athener erneut gegen die Makedonen auf, aber Alexander war stärker und Demosthenes' Ansehen sank. (§ 23–24) Als der Schatzmeister von Alexander dem Großen nach Athen floh, aber ein Teil der von ihm mitgebrachten Gelder fehlte, wurde Demosthenes der Bestechung angeklagt und für schuldig befunden. Aus Scham, und weil er das Strafgeld nicht zahlen konnte, floh er. (§ 25–26)



Nach dem Tod Alexanders kehrte Demosthenes aus dem Exil zurück und wurde in Athen freudig empfangen. Doch als der makedonische Statthalter Antipatros Athen angriff, floh Demosthenes erneut und nahm sich später auf der Insel Poros in einem Tempel des Poseidon mit Gift das Leben. (§ 27–31)



*Abb. 3: 'Tod des Demosthenes' von Félix Boisselier, 1805 (Paris: Louvre)*



## Gliederung der Demosthenes-Vita

1–3	Prooemium (Historio- und biographische Vorbetrachtung)
<b>4–11</b>	<b>Demosthenes als Redner und wie er dazu wurde</b>
4	Familie und Kindheit
5	‘Berufung’ zum Redner
6	Erste Prozesse
7	‘Erweckungserlebnis’ zum guten Redner
8	Rednertraining
9	Stil des Demosthenes
10	Spontanes Talent vs. ausgefeilte Kunst im Reden
11	Körpertraining für Redner und die Wirkung seiner Reden
<b>12–21</b>	<b>Demosthenes in der Politik: Demosthenes vs. Philipp</b>
12	Beginn der politischen Karriere und Ziel der Abwehr Philipps von Makedonien
13	Demosthenes – immer der Sache treu
14	...oder doch nicht?
15	Politische Reden
16	Demosthenes vs. Philipp
17–19	Krieg zieht auf
20	Demosthenes unrühmlich im Krieg
21	Demosthenes rehabilitiert
<b>22–31</b>	<b>Postphilippische Zeit und das Ende des Demosthenes</b>
22	Demosthenes nach Philipps Tod
23–25	Neue Kriegsbemühungen
26	Demosthenes gebrochen in der Verbannung
27	Rückkehr des Demosthenes
28	Flucht des Demosthenes
29–30	Tod des Demosthenes
31	Posthume Anekdote zum Wesen des Demosthenes



## Plutarchs Vita des Demosthenes – eine Lektüresequenz

### § 1 Die Bedeutung der inneren Einstellung zum Schreiben

Zu Beginn seiner Demosthenes-Vita wendet sich Plutarch mit einigen persönlichen Äußerungen an seinen römischen Freund Sosius Senecio und erklärt, dass wahres Glück in Charakter und Gemütsverfassung liege, es also nicht darauf ankomme, in einer berühmten Stadt zu wohnen. Andere Künste, die auf Ruhm abzielen, hätten natürlich in einer bedeutenden Stadt mehr Raum, zur Geltung zu kommen, die Tugend aber könne wie eine ausdauernde Pflanze in jeglichem Boden gute Wurzeln schlagen, vorausgesetzt, sie verfüge über eine gute körperliche Verfassung und einen rastlosen Geist. Dies lässt Plutarch folgenden Schluss ziehen:

„Daher werde auch ich, wenn es mir nicht gelingt, so zu denken und zu leben, wie es Pflicht ist, dies nicht der Unbedeutendheit meiner Vaterstadt zuschreiben, sondern ...

**Aufgabe:** Was glauben Sie, wie Plutarchs Schlussfolgerung lautet? Übersetzen Sie im Anschluss.

ὅθεν οὐδ' ἤμετις, εἰ ἢ τοῦ φρονεῖν ὧς δεῖ καὶ βίον ἐλάττωμαίη, ἀπειρομαίη.

τοῦτο ἢ ἡμεροπότης ἢ ἡμεροπότης, ἀλλ' ὡς ἀποδείξω ὅτι οὐδ' ἀποπότης.

**Aufgabe:** Verorten Sie Plutarchs Heimatstadt auf der Karte.



Abb. 4: Karte von Bötien



## § 2 Wie (s)ein Geschichtswerk entsteht

### Hinweise:

- Schwierige Konstruktionen werden durch das Einrückverfahren mit folgendem Markierungssystem erleichtert:
- HS stehen linksbündig
  - Nebensätze sind graduell eingerückt
  - [PC und Gen. Abs. stehen eingerückt in eckigen Klammern, wenn sie satzwertig zu übersetzen sind]
- Prädikate und Partizipien mit prädikativer Funktion werden **fettgedruckt**.

Plutarch äußert sich zu den möglichen Quellen eines Historiographen:

[2,1] τῷ μέντοι σύνταξιν ὑποβεβλημένῳ καὶ ἱστορίαν,  
 [ἐξ οὗ προχείρων οὐδ' οἰκεῖων, ἀλλὰ ξένων τε τῶν πολλῶν καὶ διεσπαρμένων  
 ἐν ἑτέροις **συνιοῦσαν** ἀναγνωσμάτων],  
 τῷ ὄντι **χρῆν** πρῶτον ὑπάρχειν καὶ μάλιστα, τὰν πόλιν εὐδόκιμον' καὶ φιλόκαλον καὶ  
 πολυάνθρωπον,  
 ὥς  
 [βιβλίων τε παντοδαπῶν ἀφθονίαν **ἔχων**,  
 καὶ ὅσα τοὺς γράφοντας διαφυγόντα σωτηρία μνήμης ἐπιφανεστέραν  
**εἴληφε** πίστιν,  
**ὑπολαμβάνων** ἀκοῆ καὶ **διαπυθανόμενος**],  
 μηδενὸς τῶν ἀναγκαίων ἐνδεὲς **ἀποδιδοίη** τὸ ἔργον.

### Vokabeln

ἡ σύνταξις – hier: Abhandlung, *lässt sich mit ἱστορία zusammen als ein Wort übersetzen*

ὑποβάλλομαι – den Grund legen, in Angriff nehmen

πρόχειρος, ον – zur Hand, leicht zu beschaffen, naheliegend

οἰκεῖος, εἶα, εἶον – eigen(tümlich) (*etwas, das man besitzt*)

διασπείρω – verstreuen (*vgl. Diaspora*)

τὸ ἀνάγνωσμα – Lektüre, Schrift

ὑπάρχω – beginnen, zur Verfügung stehen

παντοδαπός, ή, όν – allerlei, verschiedenartig

ἐπιφανής, ἐς – offenkundig, sichtbar

ἡ ἀκοή – Gehör, Überlieferung, Kunde

διαπυθάνομαι – sich nach etwas erkundigen

ἐνδεής, ἐς – mangelhaft, nicht ausreichend



[2,2] ἡμεῖς δὲ μικρὰν μὲν **οἰκοῦντες** πόλιν, καὶ  
 ἵνα μὴ μικροτέρα **γένηται**  
**φιλοχωροῦντες**,  
 [ἐν δὲ Ῥώμῃ καὶ ταῖς περὶ τὴν Ἰταλίαν διατριβαῖς οὐ σχολῆς **οὔσης**  
 γυμνάζεσθαι περὶ τὴν Ῥωμαϊκὴν διάλεκτον ὑπὸ χρεῶν πολιτικῶν καὶ τῶν διὰ  
 φιλοσοφίαν πλησιαζόντων],  
 ὁψέ ποτε καὶ πόρρω τῆς ἡλικίας **ἠρξάμεθα** Ῥωμαῖκοῖς συντάγμασιν ἐντυγχάνειν,  
 καὶ πρᾶγμα θαυμαστὸν μὲν, ἀλλ' ἀληθὲς **ἐπάσχομεν**.

### Vokabeln

ἡμεῖς – ich (*Plutarch*)  
 φιλοχωρέω – einen Ort mögen, an einem Ort hängen  
 ἡ διατριβή – Aufenthalt, Beschäftigung  
 ἡ σχολή – Muße, freie Zeit  
 ἡ διάλεκτος – Sprache  
 τὸ χρέος – Obliegenheit, Verpflichtung  
 πλησιάζω – herankommen, mit jmd. Umgang haben  
 ὁψέ – spät  
 πόρρω – weit fortgeschritten  
 ἐντυγχάνω – hier: lesen

[2,3] οὐ γὰρ οὕτως ἐκ τῶν ὀνομάτων τὰ πράγματα συνιέναι καὶ γνωρίζειν **συνέβαιεν** ἡμῖν,  
 ὡς ἐκ τῶν πραγμάτων,  
 <ὄν> ἀμῶς γέ πως **εἶχομεν** ἐμπειρίαν,  
 ἐπακολουθεῖν δι' αὐτὰ καὶ τοῖς ὀνόμασι.  
 [2,4] κάλλους δὲ Ῥωμαϊκῆς ἀπαγγελίας καὶ τάχους αἰσθάνεσθαι καὶ μεταφορᾶς ὀνομάτων  
 καὶ ἀρμονίας καὶ τῶν ἄλλων,  
 οἷς ὁ λόγος ἀγάλλεται,  
 χαρίεν μὲν **ἠγούμεθα** καὶ οὐκ ἀτερπές·  
 ἡ δὲ πρὸς τοῦτο μελέτη καὶ ἄσκησις οὐκ εὐχερῆς, ἀλλ' οἷσσισι πλείων τε σχολῆ καὶ τὰ τῆς  
 ὥρας ἔτι [πρὸς] τὰς τοιαύτας **ἐπιχωρεῖ** φιλοτιμίας.

### Vokabeln

συμβαίνω – sich ereignen, passieren  
 σύνειμι – sich nähern, einen Zugang finden, erfassen  
 γνωρίζω – erkennen, begreifen  
 ἀμῶς γέ πως – auf irgendeine Weise, irgendwie  
 ἡ ἐμπειρία – Kenntnis  
 ἐπακολουθεῖω – nachverfolgen, verstehen, begreifen  
 ῥωμαϊκός, α, ον – römisch, lateinisch  
 ἡ ἀπαγγελία – hier: Ausdruck, Sprache; *der Genitiv hängt von den Substantiven κάλλους und τάχους ab*  
 ἡ μεταφορά – Bildlichkeit  
 ἀγάλλω – prunken, glänzen, geschmückt werden  
 ἠγέομαι – glauben, meinen, halten für  
 χαρίεις, ἴεσσα, ἴεν – anmutig, reizend



ἀτερπής, ἐς – unerfreulich  
 ἡ μελέτη – Übung  
 ἡ ἄσκησις – Übung, Training  
 εὐχερής, εὐχερές – leicht, mühelos  
 ἐπιχωρέω – zugestehen, gestatten, erlauben

### § 3 Plutarch legitimiert sein Doppelvitenprinzip

Plutarch zieht einen Vergleich zwischen Demosthenes und Cicero und begründet so die Zusammenstellung beider Redner.

<p>[3,3–5] Δημοσθένης γὰρ Κικέρωνα τὸν αὐτὸν ἔοικε πλαττων ἐξ ἀρχῆς ὁ δαίμων πολλὰς μὲν εἰς τὴν φύσιν ἐμβαλεῖν αὐτοῦ τῶν ὁμοιοτήτων, ὥσπερ τὸ φιλότιμον καὶ φιλελεύθερον ἐν τῇ πολιτείᾳ, πρὸς δὲ κινδύνους καὶ πολέμους ἄτολμον, πολλὰ δ' ἀναμεῖξαι καὶ τῶν τυχερῶν.</p> <p>δύο γὰρ ἑτέρους οὐκ ἂν εὐρεθῆναι δοκῶ ῥήτορας ἐκ μὲν ἀδόξων καὶ μικρῶν ἰσχυροῦς καὶ μεγάλους γενομένους, προσκρούσαντας δὲ βασιλεῦσι καὶ τυράννοις, θυγατέρας δ' ἀποβαλόντας, ἐκπεσόντας δὲ τῶν πατρίδων, κατελθόντας δὲ μετὰ τιμῆς, ἀποδράντας δ' αὖθις καὶ ληφθέντας ὑπὸ τῶν πολεμίων, ἅμα δὲ παυσαμένη τῇ τῶν πολιτῶν ἐλευθερίᾳ τὸν βίον συγκαταστρέψαντας:</p> <p>ὥστ' εἰ γένοιτο τῇ φύσει καὶ τῇ τύχῃ καθάπερ τεχνίταις ἄμιλλα, χαλεπῶς ἂν διακριθῆναι, πότερον αὕτη τοῖς τρόποις ἢ τοῖς πράγμασιν ἐκείνη τοὺς ἄνδρας ὁμοιοτέρους ἀπείργασται. λεκτέον δὲ περὶ τοῦ πρεσβυτέρου πρότερον.</p>	<p>Es scheint so, als habe die Gottheit Cicero von Anfang an dem Demosthenes gleich erschaffen und Vieles ihm Ähnliches in sein Wesen gelegt, wie Ehrgeiz, Freiheitsliebe im politischen Handeln, Mangel an Mut in Gefahrensituationen und Kriegen, habe aber auch viele ähnliche Schicksalsfügungen untergemischt. Denn ich glaube nicht, dass sich zwei andere Redner finden lassen, die aus ruhmlosen und unbedeutenden Verhältnissen zu Größe und Macht aufstiegen, mit Königen und Tyrannen aneinandergerieten, ihre Töchter verloren, aus ihrem Vaterland flohen, mit Ehren wieder zurückkamen, erneut flohen und von ihren Feinden aufgegriffen wurden, und ihr Leben zusammen mit der Freiheit ihres Staates beendeten. Daher wäre es, wenn Natur und Schicksal wie Künstler in einen Wettstreit träten, schwer zu entscheiden, ob die Natur die beiden Männer in ihren Anlagen oder das Schicksal sie in ihren Erlebnissen einander ähnlicher geschaffen habe. Vom Ältesten muss zuerst gesprochen werden.</p>
---	---



### Aufgaben:

1. Legen Sie eine bilinguale Tabelle an, um Gemeinsamkeiten im Charakter und Leben von Demosthenes und Cicero zusammenzustellen. Halten Sie im Laufe der Lektüre Belege für deren Charakterzüge und Lebensereignisse in dieser Tabelle fest.
2. Optional: Ergänzen Sie die Tabelle mittels eines Schülerreferats über die Cicerovita Plutarchs.

Demosthenes	Gemeinsamkeiten τὰ κοινά	Cicero

### § 4 Familie und Kindheit

Der gleichnamige Vater des Demosthenes war sehr reich, angesehen und Besitzer einer Waffenfabrik; allerdings starb er, als sein Sohn sieben Jahre alt war. Die Vormünder des Jungen brachten ihn durch Veruntreuung und Fahrlässigkeit fast um das ganze Vermögen.

Vermutlich hat Plutarch Unrecht, wenn er in § 4,3 anmerkt, dass Demosthenes nicht die einem freigeborenen Jungen zukommende Bildung erhalten habe und seine rechtlichen Vormünder die Lehrer um den Lohn geprellt hätten: Die Familie mütterlicherseits kam für eine gründliche Schulbildung beim Elementarlehrer und sogenannten Grammatiklehrer für vertiefte Lektüre und Interpretation auf, lediglich die sportliche Ausbildung als Jugendlicher auf den Kampfplätzen der für die sportliche Ertüchtigung aller kostenfrei unterhaltenen Gymnasien (*Akademeia, Lykeion, Kynosarges*) dürfte der (Über)fürsorge der Mutter zum Opfer gefallen sein (G. A. Lehmann, 2004, S. 33–35). Übereinstimmend mit anderen Quellen ist allerdings, was Plutarch über Demosthenes' körperliche Verfassung schreibt:

[4,4] διά τε δὴ ταῦτα τῶν ἐμμελῶν καὶ προσηκόντων ἐλευθέρῳ παιδί μαθημάτων ἀπαίδευτος δοκεῖ γενέσθαι, καὶ διὰ τὴν τοῦ σώματος ἀσθένειαν καὶ θρύψιν, οὐ προἰεμένης τοῖς πόνοις τῆς μητρὸς αὐτὸν οὐδὲ προσβιαζομένων τῶν παιδαγωγῶν. ἦν γὰρ ἐξ ἀρχῆς **κάτισχνος** καὶ **νοσώδης**.



„Demosthenes ist der erste Mensch seit Erschaffung der Welt, über dessen Jugendgeschichte wir Genaueres wissen.“ (Werner Jäger, 1939, S. 22)

Quelle dieses Wissens sind die Reden, die Demosthenes als 20-Jähriger gegen seine Vormünder hielt, denn diese hatten ihn nach dem Tod seines Vaters um einen großen Teil seines Vermögens gebracht.

Man konnte Demosthenes' Familie durchaus wohlhabend nennen. Ab einem Vermögen von mindestens drei Talenten war man als athenischer Bürger verpflichtet, sog. Leiturgien zu übernehmen, d.h. öffentliche Auf- und Ausgaben wie Feste oder Ausstattungen der athenischen Flotte zu finanzieren. Demosthenes' Vater hatte sich bis zu seinem Tod im Jahre 377 v. Chr. durch eine große Waffenfabrik mit über 30 Sklaven und eine Fabrik zur Herstellung von Klinen mit 20 Sklaven ein stattliches Vermögen von 14 Talenten = 840 Minen erwirtschaftet (was laut Ziegler/Wuhrmann, 2010, S. 453, einem heutigen Realwert von circa 400.000,- Euro entspräche). Er starb, als sein Sohn 7 Jahre alt war, und übergab dieses Vermögen drei Vormündern des Sohnes zur Verwaltung. Bei Erreichen der Volljährigkeit im Jahr 366 erhielt Demosthenes jedoch nur circa 70 Minen von diesen ausgehändigt.

Wie im Alter von 18 Jahren vorgesehen, trat Demosthenes zunächst den zweijährigen Ephebendienst an, eine Art Wehrpflicht mit Ausbildung als Hoplit für die Phalanx zur Landesverteidigung sowie Einführung in die gesellschaftlichen und kultischen Pflichten eines athenischen Vollbürgers. Nur als Vollbürger (freier Mann mit entsprechendem Grundeinkommen) hatte man in Athen Klagerecht, nicht aber während des Ephebendienstes. Also konnte Demosthenes erst im Jahre 364 gegen seine Vormünder prozessieren, da die Versuche zur gütlichen Einigung erfolglos geblieben waren.

Verkompliziert wurde dieses Unterfangen durch die familiären Beziehungen: zwei Vormünder waren Neffen väterlicherseits (Aphobos und Demophon), der dritte ein enger Freund des Vaters gewesen. Demosthenes' Anklagen gegen seine Vormünder sind uns im Corpus Demosthenicum unter den Reden in Privatprozessen erhalten, wie folgende Werkübersicht erkennen lässt:

### **Reden vor der Volksversammlung (orationes 1–17), darunter:**

*1./ 2. und 3. Olynthische Rede*

*1./ 2./ 3. und 4. Rede gegen Philipp von Makedonien (die sg. Philippischen Reden)*

*Rede über den Frieden*

*Rede über die Angelegenheiten in der Chersones*

*Rede über die Syntaxeis (Organisation der öffentlichen Finanzen)*

*Rede über die Symmorien (Steuereinteilung zur Finanzierung staatlicher Aufgaben)*

*Rede für die Freiheit der Rhodier*



### Gerichtsreden in politischen Prozessen (orationes 18–26), darunter:

*Rede über den Kranz* (gegen Aischines: Aischines hatte Ktesiphon angeklagt, da dieser den Demosthenes hatte ehrenvoll bekränzen lassen: Demosthenes verteidigt nun in der sogenannten Kranzrede – in eigener Sache – Ktesiphon erfolgreich gegen Aischines)

*Über die Truggesandtschaft* (gegen Aischines)

*Gegen Leptines* (Rede über die Atelie, d.h. die Befreiung von Abgaben für verdiente Bürger und ihre Nachkommen, welche Leptines abschaffen wollte, während Demosthenes die Nachkommen des mit Atelie ausgestatteten Feldherrn Chabrias vertrat)

*Gegen Aristokrates* (von Demosthenes angeklagt, da dieser den Schutz des machtgerigen Generals Charidemus beantragt hatte)

### Gerichtsreden in privatrechtlichen Prozessen (orationes 27–59), darunter:

*Gegen Aphobos 1-3* und *Gegen Onetor 1-2* (Vormundschaftsprozesse des Demosthenes)

*Gegen Euergos und Mnesiboulos* (zur Finanzierung der Flotte)

*Über den trierarchischen Kranz* (zur Finanzierung der Flotte)

### Preisreden (orationes 60–63), darunter:

*Rede auf die Gefallenen* (Epitaphios)

Das erste Werkverzeichnis für Demosthenes wurde bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. durch den in der Bibliothek von Alexandria tätigen Philologen Kallimachos erstellt. Dessen Katalogisierung umfasste alle Reden, die Demosthenes nach seinem Tod zugeschrieben worden waren; manche davon werden heute allerdings als unecht erachtet.

Auszug aus der ersten *Rede gegen Aphobos* (Dem. or. 27,4–5)

„Ihr Richter, Demosthenes, mein Vater, hinterließ bei seinem Tode einen Besitz von fast 14 Talenten, mich, seinen Sohn im Alter von sieben Jahren, meine fünfjährige Schwester und seine Witwe, unsere Mutter, die ihm eine Mitgift von 50 Minen einbrachte. Er hatte sich um unser Wohlergehen Gedanken gemacht und legte, als er starb, sein gesamtes Vermögen in die Hände des Angeklagten, Aphobos, und in die des Demophon, Sohn des Demon, beides seine Neffen, der eine von des Bruders Seite, der andere von der Schwester Seite, und in die Hände des Therippides [...] ein sehr alter Freund. Als Lohn für die Mühen sollte Therippides bis zu meiner Volljährigkeit den Zinsertrag aus 70 Minen erhalten, damit ihn Habgier nicht von der ordnungsgemäßen Verwaltung meines Vermögens abhalten solle. Demophon erhielt



die Hand meiner Schwester mit einer Mitgift von 2 Talenten, die sofort auszuzahlen seien, und dem Angeklagten (Aphobos) gab er meine Mutter zur Vermählung mit einer Mitgift von 80 Minen und das Recht, mein Haus und Inventar zu nutzen. Sein Gedanke war, dass sich diese Männer bei einer engeren Verwandtschaftsbindung noch stärker um meine Interessen kümmern würden.“ (Iris Samotta, 2010, S. 27)

Demosthenes hatte die Zeit der Ephebeia zur gründlichen Vorbereitung genutzt; er gewann die Prozesse, bekam jedoch vermutlich nur einen geringen Teil der ihm zustehenden Summe tatsächlich ausgezahlt.

### § 5 ‘Berufung’ zum Redner

Als Demosthenes hörte, wie sich einige Pädagogen verabredeten, einem Prozess des berühmten Redners Kallistratos beizuwohnen, überredete er sie, ihn mitzunehmen. Dieses Erlebnis hatte nachhaltige Wirkung auf ihn:

[5,4–5] εὐημερήσαντος δὲ τοῦ Καλλιστράτου καὶ θαυμασθέντος ὑπερφυῶς, ἐκείνου μὲν ἐζήλωσε [i.e. Demosthenes] τὴν δόξαν, ὁρῶν προπεμπόμενον ὑπὸ πολλῶν καὶ μακαριζόμενον, τοῦ δὲ λόγου μᾶλλον ἐθαύμασε καὶ κατενόησε τὴν ἰσχὺν ὡς πάντα χειροῦσθαι καὶ τιθασεύειν πεφυκότος. ὅθεν ἔασας τὰ λοιπὰ μαθήματα καὶ τὰς παιδικὰς διατριβάς, αὐτὸς αὐτὸν ἥσκει καὶ διεπώνει ταῖς μελέταις, ὡς ἂν τῶν λεγόντων ἐσόμενος καὶ αὐτός.

#### Vokabeln

εὐημερέω – einen guten Tag haben, Glück haben  
 ὑπερφυῶς – großartig, außerordentlich, talentvoll  
 προπέμπω – geleiten, begleiten  
 ἡ ἰσχὺς – Macht, Kraft  
 χειρόω – bezwingen, überwältigen  
 τιθασεύω – zähmen  
 ἡ διατριβή – Beschäftigung, Zeitvertreib  
 ἀσκέω – üben, trainieren  
 διαπονέω – bearbeiten, sich widmen, sich mühen  
 ἡ μελέτη – Übung, Eifer



## § 6 Erste Prozesse

In mühevollen Prozessen gelang es Demosthenes also, einen Teil seines Erbes zurückzugewinnen. Die Prozesse, die er in eigener Sache führte, ermöglichten ihm erste Erfahrung und wachsendes Selbstbewusstsein als Redner – auch wenn der Anfang schwer war:

[6,3–4] καίτοι τό γε πρῶτον ἐντυγχάνων τῷ δήμῳ θορύβοις περιέπιπτε καὶ κατεγελᾶτο δι' ἀήθειαν, τοῦ λόγου συγκεχύσθαι ταῖς περιόδοις καὶ βεβασανίσθαι τοῖς ἐνθυμήμασι πικρῶς ἄγαν καὶ κατακόρως δοκοῦντος. ἦν δέ τις ὡς ἔοικε καὶ φωνῆς ἀσθένεια καὶ γλώττης ἀσάφεια καὶ πνεύματος κολοβότης, ἐπιταράττουσα τὸν νοῦν τῶν λεγομένων τῷ διασπᾶσθαι τὰς περιόδους.

### Vokabeln

ὁ θόρυβος – Aufruhr, Lärm  
 περιπίπτω + Dativ – geraten in, stoßen auf  
 ἡ ἀήθεια – Ungewohntheit, Unerfahrenheit  
 συγγέω – verwirren, verwickeln  
 βασανίζω – hier: geschraubt reden  
 τό ἐνθύμημα – Gedankengang  
 ἡ ἀσθένεια – Schwäche, Kraftlosigkeit  
 ἡ ἀσάφεια – Undeutlichkeit  
 ἡ κολοβότης – Knappheit  
 ἐπιταράσσω – verwirren, undeutlich machen  
 διασπάω – zerreißen, auseinanderziehen

## § 7 'Erweckungserlebnis' zum guten Redner

Nach einem weiteren Misserfolg beklagte sich Demosthenes bei dem mit ihm befreundeten Schauspieler Satyros, dass er als Redner nicht ernstgenommen werde, obwohl er sich doch so viel Mühe gebe. Satyros wollte ihm helfen und bat ihn, einen Ausschnitt aus einem Drama vorzutragen.

[7,4–6] Als Demosthenes es getan hatte, trug Satyros selbst die Stelle mit angemessenem ἦθος und διάθεσις vor, sodass sie Demosthenes ὄλως ἕτερα vorkam. Er begriff dadurch, wie sehr eine Rede durch die Vortragsweise an κόσμος und χάρις hinzugewinnt, und dass Üben allein nicht viel bewirken kann, sofern man προσφορά und διάθεσις des vorgetragenen Textes nicht berücksichtigt. Daraufhin ließ er sich ein unterirdisches μελετητήριον errichten, das er jeden Tag aufsuchte, um die ὑπόκρισις zu trainieren und seine φωνή zu formen; mitunter ließ er sich eine Hälfte seiner κεφαλή kahlscheren, damit er, um sich nicht öffentlich lächerlich zu machen, mehrere Wochen im Haus bleiben musste und daher ungestört üben konnte.



### Aufgaben:

1. Welche Erkenntnis hat Demosthenes aus seinem Unterricht beim Schauspieler Satyros gewonnen? Überprüfen Sie dies mithilfe von aktuellen Studien zu verbalen und nonverbalen Kommunikationsmitteln.
2. Eine bekannte Studie zu nonverbaler Kommunikation wurde beispielsweise von Albert Mehrabian veröffentlicht: Recherchieren Sie online und beziehen Sie seine Ergebnisse der *Silent Messages* mit ein!

### § 8 Rednertraining

Da Demosthenes nach jeder wichtigen Unterhaltung in seinen Übungsraum ging, um das im Gespräch Gesagte durchzugehen und seinen Redestil stetig zu verbessern, geriet er in den Ruf, gar kein natürliches Talent fürs Reden zu besitzen, sondern nur durch mühevollen Ausarbeitung erfolgreich zu sein. Der Verdacht wurde dadurch erhärtet, dass er selbst bei expliziter Aufforderung nie ohne Vorbereitung in der Volksversammlung sprach.

<p>[8,4–6] εἰς τοῦτο δ' ἄλλοι τε πολλοὶ τῶν δημαγωγῶν ἐχλεύαζον αὐτόν, καὶ Πυθέας ἐπισκόπων ἐλλυγνίων ἔφησεν ὅζειν αὐτοῦ τὰ ἐνθυμήματα. τοῦτον μὲν οὖν ἠμείψατο πικρῶς ὁ Δημοσθένης· 'οὐ ταῦτά' γὰρ εἶπεν 'ἐμοὶ καὶ σοὶ ὁ λύχνος ὃ Πυθέα σύννοιδε.' πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους οὐ παντάπασιν ἦν ἔξαρκος, ἀλλ' οὔτε γράψας οὔτ' ἄγραφα κομιδῆ λέγειν ὁμολόγει, καὶ μέντοι δημοτικὸν ἀπέφαινε ἀνδρὰ τὸν λέγειν μελετῶντα· θεραπείας γὰρ εἶναι τοῦ[το] δήμου (τὴν) παρασκευὴν, τὸ δ' ὅπως ἔξουσιν οἱ πολλοὶ πρὸς τὸν λόγον ἀφροντιστεῖν ὀλιγαρχικοῦ καὶ βία μᾶλλον ἢ πειθοῖ προσέχοντος.</p>	<p>Deshalb verspotteten ihn viele andere Demagogen, und Pytheas scherzte spöttisch, seine Ausführungen röchen nach der Lampe. Diesen wies Demosthenes scharf zurück und sagte: „Nicht dieselben Dinge, Pytheas, kennen meine und deine Lampe“, den anderen gegenüber aber leugnete er die Sache nicht völlig, sondern gab zu, dass er weder seine Aufzeichnungen gänzlich ablese noch unvorbereitet spreche. Außerdem erklärte er, dass ein Mann, der seine Reden vorbereite, sich als demokratisch erweise: Denn sich vorzubereiten bedeute Achtung gegenüber dem Volk, sich jedoch nicht darum zu kümmern, wie die Menge die Rede verstehen werde, sei überheblich und kennzeichne einen, der mehr an Gewalt als an Überzeugungskraft denke.</p>
--	--

### Aufgabe:

Was meinen Sie: Ist Demosthenes' Antwort auf seine Widersacher ein gutes Argument oder eine billige Ausrede?



## § 9 und 10: Demosthenes' Redekunst

Plutarch legt dar, dass es in der Antike ein breites Spektrum an Meinungen zu Demosthenes gab: von offener Feindschaft sowie Spott über seinen Stil bis hin zu großer Anerkennung. Außerdem erwähnt Plutarch einige Gelegenheiten, bei denen jemand eine Rede gegen die Athener oder für die Makedonen hielt; doch dann habe Demosthenes mit seiner Gegenrede begonnen und die Stimmung des Publikums gänzlich gegen seinen Gegner wenden können (einer musste sogar heimlich fliehen). Geholfen habe dem Demosthenes, dass er vom großen athenischen Politiker Perikles, der maßgeblich für die Vormachtstellung und das Aufblühen Athens nach den Perserkriegen verantwortlich war, die Gestik und die Angewohnheit zur gründlichen Vorbereitung der Reden übernommen habe. Ausschlaggebend sei auch gewesen, dass sich Demosthenes in einen Rausch reden konnte, in dem er geradezu entrückt wirkte.

Trotz alledem war Demosthenes nicht ohne Konkurrenz. Er war zwar der beste Redner, was vor dem Vortrag kunstvoll schriftlich entwickelte Reden anging; das größere natürliche Talent zum spontanen Reden bescheinigte man jedoch dem Demades, der somit einige Male in der Lage war, Demosthenes zu schlagen. Als einer der führenden Köpfe der promakedonischen Fraktion in Athen war er zwar grundsätzlich ein politischer Gegner des Demosthenes, sprang ihm jedoch auch einige Male hilfreich zur Seite. Am Ende dieser Demosthenes-Vita berichtet Plutarch mit Genugtuung, dass Demades, gleichsam zur Strafe dafür, einst den Tod des Demosthenes beantragt zu haben, im Ringen um den makedonischen Thron nach Alexanders Tod zwischen die Fronten geriet und starb.

Phokion, ein fähiger Feldherr und Politiker, war ein weiterer Konkurrent, der es mit Demosthenes aufnehmen konnte. Demosthenes fürchtete dessen Ansprachen, da Phokion auf kurze und prägnante Weise viel ausdrücken konnte und einen untadeligen Ruf hatte (beides konnte man von Demosthenes nicht gerade sagen).



## § 11 Körpertraining für den Redner und die Wirkung seiner Reden

Seine körperlichen Voraussetzungen trainierte Demosthenes mit folgenden, auch heute noch angewandten Methoden:

[11,1] τοῖς δὲ σωματικοῖς ἐλαττώμασι τοιαύτην ἐπῆγεν ἄσκησιν [...].

1. τὴν μὲν γὰρ ἀσάφειαν καὶ τραυλότητα τῆς γλώττης ἐκβιάζεσθαι καὶ διαρθροῦν εἰς τὸ στόμα ψήφους λαμβάνοντα καὶ ῥήσεις ἅμα λέγοντα,
2. τὴν δὲ φωνὴν γυμνάζειν ἐν τοῖς δρόμοις [...] καὶ ταῖς πρὸς τὰ σίμ' ἀναβάσει διαλεγόμενον καὶ λόγους τινὰς ἢ στίχους ἅμα τῷ πνεύματι πυκνουμένῳ προφερόμενον·
3. εἶναι δ' αὐτῷ μέγα κάτοπτρον οἴκοι, καὶ πρὸς τοῦτο τὰς μελέτας ἰστάμενον ἐξ ἐναντίας περαίνειν.

### Vokabeln

ἡ ἀσάφεια – Undeutlichkeit

ἡ τραυλότης – Lispeln

διαρθρῶ – artikuliert sprechen

ἡ ψῆφος – Stein (*eigentlich: Stimmstein bei Beschlüssen*)

σιμός, ἄ, ὄν – bergauf

πυκνόω – anspannen, anhalten

τὸ κάτοπτρον – Spiegel

περαίνω – vollenden

### Aufgabe:

Probieren Sie diese drei Methoden selbst aus. Nehmen Sie beispielsweise Korke statt Steine, tragen Sie im Dauerlauf auf der Stelle ein Gedicht vor und filmen Sie Ihre Mimik und Gestik beim Vortragen.

### Tipp:

Aufgenommen werden diese Methoden im Film *The King's Speech – Die Rede des Königs*, 2010 Drama/Historische Fiktion, Min 5–7.

## § 12 Beginn der politischen Karriere und Ziel der Abwehr Philipps von Makedonien

Zu Lebzeiten des Demosthenes konnte Athen von großem Einfluss im Grunde nur noch träumen: Im 5. Jahrhundert v. Chr. hatte die Stadt die Vormachtstellung in Griechenland inne, da sie an der Spitze des Attischen Seebundes den Perserkrieg gewonnen hatte. Doch ohne die Gefahr durch den äußeren Feind kämpften die Griechen schließlich untereinander um die Hegemonie und zum Ende des 5. Jahrhunderts endete mit dem Sieg Spartas über Athen der



Peloponnesische Krieg, in dem sich die beiden Großmächte gegenseitig aufgerieben hatten. Das nutzte Theben, um Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr. zur dominierenden Macht zu werden, bis es Mitte des Jahrhunderts durch die nun wieder verbündeten Athener und Spartaner so weit geschwächt wurde, dass nun alle griechischen Städte ohne eindeutigen Hegemon und vom jahrzehntelangen Krieg ausgelaugt dalagen.

In dieser Situation trat ein Land auf den Plan, das vorher nie eine Rolle gespielt hatte: Das im Norden Griechenlands gelegene Makedonien stieg unter seinem König Philipp II. von einer rückständigen bäuerlichen Region zu einer hocheffektiven militärischen Macht auf. Während Athen und die anderen Poleis ihre Wunden leckten und den alten Zeiten nachtrauerten, sahen sie sich plötzlich mit der Frage konfrontiert, wie man damit umgehen sollte, dass ein Volk, von dem nicht einmal klar war, ob es sich dabei um 'richtige' Griechen oder nicht doch eher 'Barbaren' handelte, dabei war, die Kontrolle über ganz Griechenland zu übernehmen. Sollte man die Makedonen willkommen heißen, oder doch versuchen, ihnen Widerstand zu leisten? Demosthenes war in dieser Frage einer der wichtigsten Politiker Athens und sein Standpunkt dazu sehr deutlich.

[12,7] λαβὼν δὲ τῆς πολιτείας καλὴν ὑπόθεσιν τὴν πρὸς Φίλιππον ὑπὲρ τῶν Ἑλλήνων δικαιολογίαν, καὶ πρὸς ταύτην ἀγωνιζόμενος ἀξίως, ταχὺ δόξαν ἔσχε καὶ περίβλεπτος ὑπὸ τῶν λόγων ἦρθη καὶ τῆς παρρησίας, ὥστε θαυμάζεσθαι μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι, θεραπεύεσθαι δ' ὑπὸ τοῦ μεγάλου βασιλέως, πλεῖστον δ' αὐτοῦ λόγον εἶναι παρὰ τῷ Φιλίππῳ τῶν δημαγωγούντων, ὁμολογεῖν δὲ καὶ τοὺς ἀπεχθανομένους, ὅτι πρὸς ἔνδοξον αὐτοῖς ἄνθρωπον ὁ ἀγὼν ἐστὶ.

### Vokabeln

ἡ πολιτεία – hier: das politische Leben eines Mannes, die von ihm verfolgte Politik

ἡ ὑπόθεσις – Grundlage, Ziel

ἡ δικαιολογία ὑπὲρ + Genitiv – Anwaltschaft für jem.

περίβλεπτος ἦρθη (Aor. Ind. Pass zu αἶρω) – hoch angesehen, geachtet, berühmt sein

ἡ παρρησία – Freimütigkeit

ὁ μέγας βασιλεύς – (persischer) Großkönig

τῶν δημαγωγούντων (Genitivus comparationis): beziehe auf πλεῖστον δ' αὐτοῦ

τοὺς ἀπεχθανομένους = τοὺς ἐχθρούς

### Aufgabe:

Bewundert, viel besprochen und für alle ein würdiger Feind: Untersuchen Sie die stilistische Gestaltung dieser Textpassage und überlegen Sie, auf wen sich die zusammenfassende Äußerung am Schluss bezieht.



## § 13–14 Stärken und Schwächen des Demosthenes

Im Gegensatz zu vielen damaligen Politikern habe Demosthenes, so sagt Plutarch, lebenslang nie seinen politischen Standpunkt geändert – im Gegenteil, er habe sogar sein Leben dafür hingegeben, ihn nicht zu ändern. Doch obwohl man ihm ein Abweichen von seinen Grundsätzen (vgl. § 13,4) nicht vorwerfen könne, so sei er doch nicht in allen Bereichen so standhaft gewesen (vgl. § 14,2):

<p>[13,5-6] Παναίτιος δ' ὁ φιλόσοφος καὶ τῶν λόγων αὐτοῦ φησιν οὕτω γεγράφθαι τοὺς πλείστους, ὡς μόνου τοῦ καλοῦ δι' αὐτὸ αἰρετοῦ ὄντος, τὸν περὶ τοῦ στεφάνου, τὸν κατ' Ἀριστοκράτους, τὸν ὑπὲρ τῶν ἀτελειῶν, τοὺς Φιλίππικούς· ἐν οἷς πᾶσιν οὐ πρὸς τὸ ἡδιστον ἢ ῥᾶστον ἢ λυσιτελέστατον ἄγει τοὺς πολίτας, ἀλλὰ πολλαχοῦ τὴν ἀσφάλειαν καὶ τὴν σωτηρίαν οἶεται δεῖν ἐν δευτέρᾳ τάξει τοῦ καλοῦ ποιεῖσθαι καὶ τοῦ πρέποντος.</p>	<p>[14,2] Δημοσθένης δ' οὐκ ὦν ἐν τοῖς ὅπλοις ἀξιόπιστος, ὡς φησιν ὁ Δημήτριος, οὐδὲ πρὸς τὸ λαμβάνειν παντάπασιν ἀπωχυρωμένος, ἀλλὰ τῷ μὲν παρὰ Φιλίππου καὶ ἐκ Μακεδονίας ἀνάλωτος ὦν, τῷ δ' ἄνωθεν ἐκ Σούσων καὶ Ἐκβατάνων ἐπιβατὸς χρυσίῳ γεγωνὸς καὶ κατακεκλυσμένος, ἐπαινέσαι μὲν ἦν ἰκανώτατος τὰ τῶν προγόνων καλά, μιμήσασθαι δ' οὐχ ὁμοίως.</p>
--	--

### Vokabeln

zu 13,5–6

Παναίτιος – Panaitios von Rhodos (*Stoiker*, 2. Jh. v. Chr.)

αἰρετός, -τή, -τόν – wünschenswert, erstrebenswert

τὸν περὶ τοῦ στεφάνου – die Kranzrede

τὸν κατὰ Ἀριστοκράτους – Rede gegen

Aristokrates

τὸν ὑπὲρ τῶν ἀτελειῶν – Rede über die Atelie

τοὺς Φιλίππικούς – die Philippischen Reden

ῥάδιος, -ία, -ιον – leicht, einfach

λυσιτελής, ἐς – vorteilhaft, lohnend

ἡ ἀσφάλεια – Sicherheit

zu 14,2

Δημήτριος – Demetrios von Phaleron

(*Redner, Philosoph: Ende 4. Jh. v. Chr. für einige Jahre 'Gouverneur' von Athen*)

ἀποχυρόω – befestigen, schützen

ἀνάλωτος – unbestechlich, unbezwingbar

Σοῦσα, Ἐκβάτανα – Hauptstädte des

Perserreiches

κατακλύζω – überfluten, überwältigen

### Aufgaben:

1. Stellen Sie die politischen Überzeugungen und das praktische Handeln des Demosthenes einander gegenüber.
2. Überprüfen Sie anhand des beigegebenen Werkverzeichnisses des Demosthenes in § 4, welchen Redegattungen die hier erwähnten zuzuordnen sind.
3. Pragmatismus oder Prinzipientreue: Diskutieren sie, welcher Grundsatz einen Staatsmann leiten sollte. Berücksichtigen Sie für das Bild des Demosthenes, dass er von Panaitios ggf. als Exemplum für das Geziemende/die Pflicht (τὸ καθῆκον) in der Rubrik φιλοτιμία (Ehrliebe, Ruhmbegierde) stilisiert wurde.



## § 16 Demosthenes vs. Philipp

An dieser Stelle, etwa in der Mitte der Vita, ist die Beschreibung seines Werdegangs und seiner Eigenarten als Redner und Politiker abgeschlossen. Die zweite Hälfte der Biographie widmet sich der großen politischen Lebensaufgabe des Demosthenes: dem Kampf gegen die rasant aufsteigende Macht Makedonien, verkörpert durch König Philipp II. Im Jahre 346 v. Chr. war Demosthenes Teil einer Delegation an dessen Hof, und zwar zusammen mit dem promakedonisch eingestellten Aischines, der ebenso wie Demosthenes zu den zehn großen attischen Rednern zählt, und dem Politiker Philokrates, nach dem der bei diesen Verhandlungen geschlossene Friede benannt wurde.

[16,1-2] Ἡ δὲ τοῦ Δημοσθένους πολιτεία φανερά μὲν ἦν ἔτι καὶ τῆς εἰρήνης ὑπαρχούσης οὐδὲν ἑῶντος ἀνεπιτίμητον τῶν πραττομένων ὑπὸ τοῦ Μακεδόνοιο, ἀλλ' ἐφ' ἑκάστῳ χαράττοντος τοὺς Ἀθηναίους καὶ διακαίοντος ἐπὶ τὸν ἄνθρωπον. διὸ καὶ παρὰ Φιλίππῳ πλεῖστος ἦν λόγος αὐτοῦ, καὶ ὅτε πρεσβεύων δέκατος ἦκεν εἰς Μακεδονίαν, ἤκουσε μὲν ἀπάντων ὁ Φίλιππος, ἀντεῖπε δὲ μετὰ πλείστης ἐπιμελείας πρὸς τὸν ἐκείνου λόγον.

### Vokabeln

ἡ πολιτεία – Politik  
 φανερός, ἄ, ὄν – offensichtlich, deutlich  
 ἀνεπιτίμητος, ον – ungetadelt  
 χαράττω – aufwiegeln  
 διακαίω – anfeuern, in Rage versetzen  
 πρεσβεύω – Gesandter sein  
 δέκατος – hier: einer von zehn  
 ἀντιλέγω – erwidern  
 ἡ ἐπιμέλεια – Sorgfalt

### Aufgabe:

„Sei deinen Freunden nah, doch deinen Feinden noch näher.“ Passt dieser Spruch zu Philipps Haltung gegenüber Demosthenes?



[16,3-4] οὐ μὴν ἔν γε ταῖς ἄλλαις τιμαῖς καὶ φιλοφροσύναις ὅμοιον αὐτὸν τῷ Δημοσθένει παρεῖχεν, ἀλλὰ καὶ προσήγετο τοὺς περὶ Αἰσχίνην καὶ Φιλοκράτην μᾶλλον. ὅθεν ἐπαινούντων ἐκείνων τὸν Φίλιππον, ὡς καὶ λέγειν δυνατώτατον καὶ κάλλιστον ὀφθῆναι καὶ νῆ Δία συμπιεῖν ἰκανώτατον, ἠναγκάζετο βασκαίνων ἐπισκώπτειν, ὡς τὸ μὲν σοφιστοῦ, τὸ δὲ γυναικός, τὸ δὲ σπογγιάς εἶη, βασιλέως δ' οὐδὲν ἐγκώμιον.

### Vokabeln

ἡ φιλοφροσύνη – Höflichkeit, Ehrerbietung

προσάγω – heranrücken, sich zuwenden

ἐπαινέω – loben

συμπίνω – gemeinsam trinken (*d.h. bei Feiern und Gelagen*)

ικανός, ἡ, ὄν – fähig, stattlich, tüchtig

βασκαίνω – jmd. übel nachreden

ἐπισκώπτω – verspotten

ὁ σοφιστής – Sophist (*Sophisten waren umherziehende Philosophen/Lehrer/Redner, denen man extreme Spitzfindigkeit und unfaire Winkelzüge in ihren Reden nachsagte*)

ἡ σπογγιά – Schwamm

τὸ ἐγκώμιον – Lobrede (*die drei durch τὸ μὲν und τὸ δὲ getrennten Genitive beziehen sich alle auf ἐγκώμιον und greifen jeweils die drei vorher genannten und durch καὶ getrennten Lobpreisungen auf*)

### Aufgaben:

1. Wie sophistisch ist Demosthenes' Vorwurf, Philipp sei ein Sophist?
2. Untersuchen Sie die stilistischen Mittel, mit denen Plutarch den Spott des Demosthenes zur Geltung bringt.



## § 17 Krieg zieht auf

Theben war die Hauptstadt der im Norden an Attika grenzenden Region Bötien und mit Athen durch eine lange Geschichte von Konkurrenz und Kooperation verbunden.

Die Thebaner hatten im Krieg gegen die Perser auf deren Seite gekämpft und somit verloren. Athen versuchte in den folgenden Jahrzehnten mit wechselndem Erfolg, die Macht des Attischen Seebundes auch auf Theben auszuweiten. Im Peloponnesischen Krieg war Theben neben Sparta wohl Athens größter Gegner. Trotzdem flohen viele Athener nach dem Sieg der Spartaner dorthin. Später dann kämpften Athener und Thebaner gemeinsam gegen Sparta, bis Theben unter den beiden großen Feldherren Epameinondas und Pelopidas immer mächtiger wurde und in der Schlacht bei Leuktra 371 v. Chr. zur neuen Hegemonialmacht Griechenlands aufstieg. Das veranlasste wiederum die Athener und Spartaner, sich gegen Theben zu verbünden und deren Vormacht niederzuringen.

In ständig wechselnden Allianzen hatte Theben im Konflikt zwischen Athen und Sparta also oft den Ausschlag gegeben. Militärisch besonders bedeutsam war die 'Heilige Schar', eine thebanische Elitetruppe, die nur aus homosexuellen Paaren bestand, sodass alle für das Leben ihres Partners kämpften. Die genannten Gründe machten Theben zum entscheidenden Spielstein im Konflikt mit Makedonien, zumal Theben von den drei griechischen Großmächten den Makedonen geographisch am nächsten lag.

[17,3] ἔπειτα πρεσβεύων καὶ διαλεγόμενος τοῖς Ἑλλησι καὶ παροξύνων, συνέστησε πλὴν ὀλίγων ἅπαντας ἐπὶ τὸν Φίλιππον, ὥστε σύνταξιν γενέσθαι πεζῶν μὲν μυρίων καὶ πεντακισχιλίων, ἰππέων δὲ δισχιλίων ἄνευ τῶν πολιτικῶν δυνάμεων, χρήματα δὲ καὶ μισθοὺς εἰσφέρεισθαι τοῖς ξένοις προθύμως.

[17,5] ἐπιρμένης δὲ τῆς Ἑλλάδος πρὸς τὸ μέλλον, καὶ συνισταμένων κατ' ἔθνη καὶ πόλεις Εὐβοέων, Ἀχαιῶν, Κορινθίων, Μεγαρέων, Λευκαδίων, Κερκυραίων, ὁ μέγιστος ὑπελείπετο Δημοσθένει τῶν ἀγώνων, Θηβαίους προσαγαγέσθαι τῇ συμμαχίᾳ, χώραν τε σύνορον τῆς Ἀττικῆς καὶ δύναμιν ἐναγώνιον ἔχοντας καὶ μάλιστα τότε τῶν Ἑλλήνων εὐδοκιμοῦντας ἐν τοῖς ὅπλοις.

### Vokabeln

πρεσβεύω – hier: Gesandter sein

παροξύνω – anstacheln, antreiben

ὁ πεζός – Fußsoldat

ἡ δύναμις – hier: Streitmacht, Truppe

προθύμως – freiwillig, bereitwillig

ἐπαίρω – sich erheben, ermutigen, PPP

προσάγομαι – jemanden auf seine Seite bringen

σύνορος, ἄ, ὄν – benachbart

ἐναγώνιος – kampferfahren



**Aufgabe:** Verorten Sie die genannten Völker auf der Karte und nehmen Sie ggf. Ergänzungen vor.



Abb. 5: Makedonien im Todesjahr Philipps II. 336 v. Chr.

[17,6] ἦν δ' οὐ ῥάδιον ἐπὶ προσφάτοις εὐεργετήμασι τοῖς περὶ τὸν Φωκικὸν πόλεμον τετιθασσευμένους ὑπὸ τοῦ Φιλίππου μεταστῆσαι τοὺς Θηβαίους, καὶ μάλιστα ταῖς διὰ τὴν γειτνίασιν ἀψιμαχίαις ἀναξαινομένων ἐκάστοτε τῶν πολεμικῶν πρὸς ἀλλήλας διαφορῶν ταῖς πόλεσιν.

### Vokabeln

- ῥάδιος, ἄ, ὄν – einfach
- πρόσφατος, ἄ, ὄν – kurz zurückliegend, jüngst geschehen
- τιθασεύω – zähmen, bezwingen
- μεθίστημι – umstimmen
- ἡ γειτνίασις – Nachbarschaft
- ἡ ἀψιμαχία – Streit, Geplänkel
- ἀναξαινῶ – erneuern, wiederaufkommen
- ἐκάστοτε – jederzeit, bei jeder Gelegenheit

### Aufgabe:

Informieren Sie sich im Internet über den Phokischen Krieg!



## § 18 Die Thebaner als Zünglein an der Waage

Es kam zu einer schwierigen Situation:

[18,1] οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεὶ Φίλιππος ὑπὸ τῆς περὶ τὴν Ἄμφισσαν εὐτυχίας ἐπαιρόμενος εἰς τὴν Ἐλάτειαν ἐξαίφνης ἐνέπεσε καὶ τὴν Φωκίδα κατέσχευεν, ἐκπεπληγμένων τῶν Ἀθηναίων καὶ μηδενὸς τολμῶντος ἀναβαίνειν ἐπὶ τὸ βῆμα μηδ' ἔχοντος ὅ τι χρὴ λέγειν, ἀλλ' ἀπορίας οὔσης ἐν μέσῳ καὶ σιωπῆς, παρελθὼν μόνος ὁ Δημοσθένης συνεβούλευε τῶν Θηβαίων ἔχεσθαι.

### Vokabeln

Ἄμφισσα, Φωκίς, Ἐλάτεια – *Amphissa und Elateia waren Städte der Landschaft Phokis, westlich von Theben gelegen. Sie wurden von Philipp im sog. 4. Heiligen Krieg (340–338 v. Chr.) unter dem Vorwand eingenommen, dass er die Interessen des nahen Delphi gegen die Phoker verteidigte.*

ἐξαίφνης – plötzlich

ἐκπλήττω – betäuben, erschüttern

τολμάω – wagen, versuchen

τὸ βῆμα – Rednerbühne, Fußstapfen

### Aufgabe:

Erschließen Sie den Text sinngemäß und layouten Sie den Stimmungsverlauf des Satzes entsprechend seiner Dramaturgie (z.B. mittels Farben, Schriftgröße etc.).

[18,2] τὸ μὲν οὖν συμφέρον οὐ διέφευγε τοὺς τῶν Θηβαίων λογισμούς, ἀλλ' ἐν ὄμμασιν ἕκαστος εἶχε τὰ τοῦ πολέμου δεινά, τῶν Φωκικῶν ἔτι τραυμάτων νεαρῶν παραμενόντων· ἡ δὲ τοῦ ῥήτορος δύναμις, ὡς φησι Θεόπομπος, ἐκρίπιζουσα τὸν θυμὸν αὐτῶν καὶ διακαίουσα τὴν φιλοτιμίαν, ἐπεσκότησε τοῖς ἄλλοις ἅπασιν, ὥστε καὶ φόβον καὶ λογισμὸν καὶ χάριν ἐκβαλεῖν αὐτούς, ἐνθουσιῶντας ὑπὸ τοῦ λόγου πρὸς τὸ καλόν.

Was jetzt nützlich sei, entging den Überlegungen der Thebaner natürlich nicht, aber ein jeder hatte die Grausamkeiten des Krieges vor Augen, denn die jüngsten Wunden des Phokischen Krieges dauerten noch an. Doch die Überzeugungskraft des Redners Demosthenes entfachte – so sagt Theopomp – ihren Mut, erhitzte ihre Ehre übermäßig, stellte alles andere in den Schatten, so dass sie Furcht, vernünftige Erwägung und Dankbarkeit verwarfen und von seiner Rede völlig begeistert waren für die edle bürgerliche Pflicht.

### Aufgabe:

Was spricht für den Krieg, was spricht gegen den Krieg? Arbeiten Sie die Leitbegriffe aus dem griechischen Text heraus.

Philipp schickte, beunruhigt durch diese Entwicklungen, Gesandte und machte den Hellenen Friedensangebote – doch vergebens, denn alle griechischen Poleis, voran die Athener und Thebaner, schlossen sich begeistert unter der Führung des Demosthenes zusammen.



## § 19 Ungünstige Vorzeichen

Das delphische Orakel und sibyllinische Sprüche wiesen auf bevorstehendes Unheil, als führe ein göttliches Verhängnis die Freiheit Griechenlands ihrem Ende zu, mündend in den Spruch:

κλαίει ὁ νικηθεὶς, ὁ δὲ νικήσας ἀπόλωλε.

Weinen muss der Besiegte, doch ist der Sieger verloren.

## § 20 Demosthenes unrühmlich im Krieg

Demosthenes ließ sich durch derartige Prophezeiungen nicht beunruhigen und hielt auch die Anderen von deren Deutung ab.

[20,2] μέχρι μὲν οὖν τούτων ἀνὴρ ἦν ἀγαθός· ἐν δὲ τῇ μάχῃ καλὸν οὐδὲν οὐδ' ὁμολογούμενον ἔργον οἷς εἶπεν ἀποδειξάμενος, ὄχγετο λιπὼν τὴν τάξιν, ἀποδρὰς αἰσχίστα καὶ τὰ ὄπλα ρίψας, οὐδὲ τὴν ἐπιγραφὴν τῆς ἀσπίδος ὡς ἔλεγε Πυθέας αἰσχυνθεὶς, ἐπιγεγραμμένης γράμμασι χρυσοῖς· ἀγαθῇ τύχῃ.

### Vokabeln

οἴχομαι – weggehen, fortgehen  
 ἀποδιδράσκω – weglaufen, fliehen  
 αἰσχρός, ἀ, ὄν – schändlich, schimpflich  
 ρίπτω – (weg)werfen, (weg)schleudern  
 αἰσχύνω – beschämt sein, schämen

### Aufgabe:

Erschließen Sie die Geschehnisse der Schlacht sinngemäß. Stellen Sie Rückbezüge zu vorherigen Textpassagen her.

Nach dem Sieg war Philipp außer sich vor Freude: Er tanzte betrunken auf dem Schlachtfeld und verspottete Demosthenes. Doch ebte, nüchtern geworden, seine Euphorie schnell ab und er hielt inne.

### Aufgabe:

Verfassen Sie einen inneren Monolog mit den möglichen Gedankengängen Philipps.

Im Anschluss können Sie Plutarchs Worte vergleichen:

ἄλλοτε μὲν ἐν τῇ μάχῃ ἀποδρὰς αἰσχίστα καὶ τὰ ὄπλα ρίψας, οὐδὲ τὴν ἐπιγραφὴν τῆς ἀσπίδος ὡς ἔλεγε Πυθέας αἰσχυνθεὶς, ἐπιγεγραμμένης γράμμασι χρυσοῖς· ἀγαθῇ τύχῃ.



### Aufgabe:

Finden Sie eine passende Überschrift für das von Plutarch wie folgt geschilderte Ende dieser militärischen Auseinandersetzung:

Als der Perserkönig von Demosthenes' Ruhm erfuhr, zögerte er nicht lange, ihn mit Geld dazu zu bewegen, Philipp abzulenken und ihn weiterhin durch Unruhen innerhalb von Griechenland zu beschäftigen. Alexander der Große entdeckte später in Sardes Briefe von Demosthenes und Abrechnungen des Königs über die Höhe der Zahlungen an Demosthenes.

## § 21 Nach der Niederlage

### Aufgaben:

1. Was glauben Sie: Wie wird sich das Volk nach dieser Niederlage Demosthenes gegenüber verhalten?
2. Überprüfen Sie Ihre Überlegungen anhand der gefetteten Passagen im nachfolgenden Text.

[21,2] **ὁ δὲ δῆμος οὐ μόνον τούτων ἀπέλυεν, ἀλλὰ καὶ τιμῶν διετέλει** καὶ προκαλούμενος αὐθις ὡς εὖνουν εἰς τὴν πολιτείαν, ὥστε **καὶ τῶν ὀσῶν ἐκ Χαιρωνείας κομισθέντων καὶ θαπτομένων**, τὸν ἐπὶ τοῖς ἀνδράσιν ἔπαινον εἰπεῖν ἀπέδωκεν, οὐ ταπεινῶς οὐδ' ἀγεννῶς φέρων τὸ συμβεβηκός, ὡς γράφει καὶ τραγωδεῖ Θεόπομπος, ἀλλὰ τῷ τιμᾶν μάλιστα καὶ κοσμεῖν τὸν σύμβουλον ἐπιδεικνόμενος τὸ μὴ μεταμέεσθαι τοῖς βεβουλευμένοις.

Demosthenes blieb vorsichtig, brachte seine Anträge fortan unter dem Namen seiner Freunde ein und fasste erst nach dem Tode Philipps neuen Mut.

Philipp II. wurde 336 v. Chr. während der Hochzeit seiner Tochter von seinem Leibwächter Pausanias ermordet – wohl aus persönlichen Gründen, wobei bis heute spekuliert wird, ob und inwieweit Alexander der Große und seine Mutter Olympias damit zu tun gehabt haben könnten. Der Tod des Königs, verbunden mit der Hoffnung auf Chaos, Nachfolgestreit oder einen schwachen Erben, ermutigte naturgemäß zahlreiche kürzlich eroberte Völker, den Aufstand zu proben. Doch dem erst 20 Jahre alten Alexander gelang es schnell, die Herrschaft seines Vaters zu übernehmen, sodass er sehr bald mit dem Heer ausziehen konnte, um die rebellierenden Völker auf drastische Weise daran zu erinnern, dass sie nun zum Reich der Makedonen gehörten.

**Aufgabe:** Erklären Sie rückwirkend die Bedeutung des Orakelspruchs in § 19.



## § 22 Demosthenes nach Philipps Tod

Erneut erwies sich Demosthenes als mit allen Wassern gewaschener Politiker.

<p>[22,1] ἔγνω μὲν οὖν κρύφα τὴν τοῦ Φιλίππου τελευτήν ὁ Δημοσθένης, [.....], προῆλθε φαιδρὸς εἰς τὴν βουλήν, ὡς ὄναρ ἑωρακὸς ἀφ' οὗ τι μέγα προσδοκᾷν Ἀθηναίους ἀγαθόν· καὶ μετ' οὐ πολὺ παρήσαν οἱ τὸν Φιλίππου θάνατον ἀπαγγέλλοντες. εὐθύς οὖν ἔθυον εὐαγγέλια καὶ στεφανοῦν ἐψηφίσαντο Πausanίαν.</p>	<p>Demosthenes erfuhr insgeheim vom Tode Phillips. Um nun [.....], ging er fröhlich zur Ratsversammlung, da er im Traum gesehen habe, dass großes Glück auf die Athener warte. Und nach kurzer Zeit kamen welche, die den Tod Phillips bekanntgaben.</p>
--	--

### Aufgabe:

Demosthenes verheimlicht sein Wissen und erzählt stattdessen von einem angeblichen Traum: Was bezweckt er mit dieser Lüge? Füllen Sie die Lücke aus.

ὅτι μὲντοι τὰς οἴκοι τύχας καὶ δάκρυα καὶ ὄδυρμους ἀπολιπὼν ταῖς γυναιξίν ὁ Δημοσθένης, ἃ τῇ πόλει συμφέρειν ᾔετο, ταῦτ' ἔπραττεν, ἐπαινῶ, καὶ τίθεμαι πολιτικῆς καὶ ἀνδρώδους ψυχῆς, ἀεὶ πρὸς τὸ κοινὸν ἰστάμενον καὶ τὰ οἰκεῖα πράγματα καὶ πάθη τοῖς δημοσίοις ἐπανεχόντα τηρεῖν τὸ ἀξίωμα, πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ὑποκριτὰς τῶν βασιλικῶν καὶ τυραννικῶν προσώπων, οὓς ὀρῶμεν οὔτε κλαίοντας οὔτε γελῶντας ἐν τοῖς θεάτροις ὡς αὐτοὶ θέλουσιν, ἀλλ' ὡς ὁ ἀγὼν ἀπαιτεῖ πρὸς τὴν ὑπόθεσιν.

### Vokabeln

- ὁ ὄδυρμός – Klage, Trauer
- ἃ – *der Relativsatz bestimmt das folgende ταῦτα näher*
- οἶομαι – glauben, meinen
- ἐπαινέω – loben, gutheißen
- τίθημι – hier: betrachten als
- ἀνδρώδης – mannhaft, mutig
- ἐπανεχῶ – noch zusätzlich ertragen
- τηρέω – bewahren
- τὸ ἀξίωμα – Achtung, Ansehen, Würde
- ὁ ὑποκριτής – Schauspieler
- τὸ πρόσωπον – Maske, Rolle
- κλαίω – weinen
- γελῶ – lachen
- ἐθέλω – wollen, bereit sein
- ὁ ἀγὼν – hier: die Aufführung, das Schauspiel, das Stück



ἀπαιτέω – fordern

ἡ ὑπόθεσις – Thema, Handlung

#### Aufgabe:

1. Übersetzen Sie die Textpassage (mindestens bis τὸ ἀξιῶμα, für Zügige inkl. des grau gesetzten Vergleichs bis zum Satzende).
2. Diskutieren Sie diese von Plutarch ausgeführte Verhaltensrichtlinie hinsichtlich ihrer heutigen Gültigkeit. Gibt es Unterschiede
  - a) für Personen im privaten Bereich und Personen des politischen Lebens?
  - b) für Männer und Frauen?
3. Kurzreferat: Dies ist eine der wenigen Stellen, an denen Plutarch seiner privaten Meinung deutlich Ausdruck verleiht. Das liegt daran, dass ihn dieses Thema persönlich betraf und er bereits eine eigenständige Schrift dazu verfasst hatte. Erläutern Sie anhand seiner ‘Trostschrift an die Ehefrau‘ Plutarchs Standpunkt.

#### Tipp:

Die englische Übersetzung von W.W. Goodwin (Plutarch's Morals. Translated from the Greek by several hands. Corrected and revised by. William W. Goodwin, Cambridge. Press of John Wilson and son. 1874. 5) ist einzusehen unter <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/collections> > Greek and Roman Materials > Plutarch > *consolatio ad uxorem*.



## § 23 Neuer Mut oder Übermut?

Nach dem Tode Philipps kam es zu einer Reihe von Ereignissen in Griechenland:

[23,1–2] αἱ δὲ πόλεις, πάλιν τοῦ Δημοσθένους ἀναρριπίζοντος αὐτάς, συνίσταντο, καὶ **Θηβαῖοι μὲν ἐπέθεντο τῇ φρουρᾷ** καὶ πολλοὺς ἀνεῖλον, ὅπλα τοῦ Δημοσθένους αὐτοῖς συμπαρασκευάσαντος, **Ἀθηναῖοι δ' ὡς πολεμήσοντες μετ' αὐτῶν παρεσκευάζοντο**, καὶ τὸ βῆμα κατεῖχεν ὁ Δημοσθένης, καὶ **πρὸς τοὺς ἐν Ἀσίᾳ στρατηγοὺς τοῦ βασιλέως ἔγραφε**, τὸν ἐκεῖθεν ἐπεγεύρων πόλεμον Ἀλεξάνδρῳ, παῖδα καὶ Μαργίτην ἀποκαλῶν αὐτόν.

### Aufgaben:

1. Erschließen Sie den Text sinngemäß: Ordnen Sie die folgenden deutschen Formulierungen den gefetteten griechischen Entsprechungen zu.
  - a. Die Athener rüsteten sich für den Krieg.
  - b. Demosthenes stachelte die Feldherren des Perserkönigs gegen Alexander an.
  - c. Die griechischen Städte verbündeten sich.
  - d. Die Thebaner griffen die makedonische Besatzung an.
2. Untersuchen Sie die blau markierten Passagen – lässt sich eine Wertung Plutarchs erkennen?

Doch nachdem Alexander mit seinem Heer in Böotien eintraf, erlosch der Mut der Athener und mit ihm auch der des Demosthenes. Die Athener wandten sich von Theben ab, welches daraufhin alleine kämpfte und verlor. Demosthenes wurde mit anderen Gesandten zu Alexander geschickt, doch machte er aus Furcht vor Alexander auf halbem Wege wieder kehrt. Dieser forderte sodann die Auslieferung von einigen Volksführern der Athener, unter denen auch Demosthenes sein wollte. Dies veranlasste Demosthenes dazu, die Fabel von den Schafen zu erzählen, die den Wölfen ihre Hunde ausliefern.



### Aufgaben:

1. Vergleichen Sie die folgende Fabel des Äsop mit Demosthenes' Worten.
2. Deuten Sie die Fabelanspielung bei Demosthenes, indem Sie diese als Karikatur der jeweiligen Parteien darstellen

#### Die Wölfe und die Schafe

Wölfe stellten einer Schafherde nach. Als sie diese aber nicht in ihre Gewalt bringen konnten, weil die Hunde sie beschützten, sahen sie ein, dass sie ihr Ziel nur durch eine List erreichen konnten. Sie schickten daraufhin Boten zu den Schafen und verlangten von ihnen die Auslieferung der Hunde, indem sie behaupteten, jene seien der Grund der Feindschaft, und wenn sie sie auslieferten, werde Frieden zwischen den Wölfen und den Schafen herrschen. Da die Schafe die Folgen nicht voraussahen, gaben sie die Hunde heraus. Und die Wölfe brachten sie jetzt ohne weiteres in ihre Gewalt und töteten die Herde, weil sie nicht mehr geschützt wurde. So geschieht es auch in den Städten, wenn deren Pohtiker sie bedenkenlos im Stich lassen und dabei nicht merken, dass sie dadurch auch selbst zu einer leichten Beute für ihre Feinde werden.

(Äsop. Fabeln, hrsg. von R. Nickel, 2011, S. 153. Nr. 153)

## § 24 Die Kranzrede des Demosthenes

Nach der Niederlage in der Schlacht von Chaironeia (338 v. Chr.) befürchteten die Athener, dass Philipp nun Athen belagern würde, und begannen, die Festungsmauern zu erneuern. Demosthenes wurde nach seiner Rückkehr aus der Schlacht zum Leiter dieses Vorhabens ernannt und bezuschusste die Arbeiten mit Geldern aus seinem Privatvermögen. Ktesiphon, ein Freund des Demosthenes, brachte daraufhin einen Antrag ein, Demosthenes für sein politisches Wirken mit einem goldenen Kranz zu ehren, welcher damals für besondere Verdienste um den Staat verliehen wurde. Demosthenes sollte im Theater beim Fest der Großen Dionysien bekränzt werden, zu welchem eine Vielzahl an Gästen erscheinen würden. Der Antrag wurde zwar vom Rat genehmigt, bedurfte aber noch der Zustimmung der Volksversammlung. Um Letzteres zu verhindern, brachte der bekannte Redner Aischines, der ein politischer Gegner des Demosthenes war, eine Klage ein, nach welcher der Antrag des Ktesiphon auf Bekränzung des Demosthenes gesetzwidrig sei.

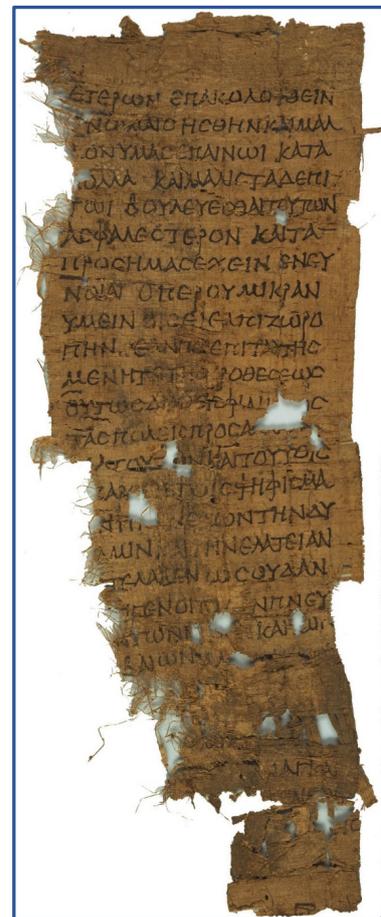


Abb. 6: Papyrus der Kranzrede § 167–169 (Pap. Oxyrhynchus 1377)



Der darauffolgende Prozess sollte erst sechs Jahre später, im Jahr 330, stattfinden, als Philipp bereits tot, Alexander auf dem Höhepunkt seiner Macht und es nicht zu erwarten war, dass Athen durch eine Ehrung des Makedonen-Gegners Demosthenes ganz offen gegen Alexanders Regime Stellung beziehen würde.

[24,2-3] ... κριθεῖσα δ' ὕστερον ἔτεσι δέκα ἐπ' Ἀριστοφῶντος, γενομένη δ' ὡς οὐδεμία τῶν δημοσίων περιβόητος διὰ τε τὴν δόξαν τῶν λεγόντων καὶ τὴν τῶν δικαζόντων εὐγένειαν, οἱ τοῖς ἐλαύνουσι τὸν Δημοσθένη τότε πλεῖστον δυναμένοις καὶ μακεδονίζουσιν οὐ προήκαντο τὴν κατ' αὐτοῦ ψῆφον, ἀλλ' οὕτω λαμπρῶς ἀπέλυσαν, ὥστε τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων Αἰσχίνην μὴ μεταλαβεῖν. ἐκεῖνος μὲν οὖν εὐθὺς ἐκ τῆς πόλεως ὄχρετ' ἀπιὼν, καὶ περὶ Ῥόδον καὶ Ἰωνίαν σοφιστεύων κατεβίωσε.

... Zum Prozess kam es erst 10 Jahre später unter Aristophon, wobei ein Gerede aufkam wie bei keinem anderen staatlichen Prozess wegen des Ruhmes der beiden Redner und des Edelmutes der Richter. Denn diese ließen sich von Demosthenes' Prozessgegnern, die damals am meisten Macht hatten und promakedonisch eingestellt waren, nicht zu einem Beschluss gegen ihn bewegen, sondern sprachen ihn so glänzend frei, dass Aischines nicht einmal ein Fünftel der Stimmen bekam; jener ging daraufhin sofort aus der Stadt weg und verbrachte sein Leben in Rhodos und Ionien mit Unterrichten.

Aischines' Anklagepunkte sind folgende: Es sei erstens rechtswidrig, dass Demosthenes bekränzt werde, bevor er öffentlich über sein Amt Rechenschaft abgelegt habe. Zweitens müsse eine solche Ehrung in der Volksversammlung geschehen, nicht aber im Theater. Drittens habe Demosthenes diese Ehre überhaupt nicht verdient, weil er Athen durch sein Handeln eher geschadet als genutzt habe. Während Aischines, der ein offener Anhänger der Makedonen-Partei war, die ersten beiden Anklagepunkte durch Gesetze belegen kann, holt er zur Untermauerung des dritten Punktes weit aus, diffamiert und beleidigt Demosthenes und führt seine subjektive Meinung an, anstatt durch objektive Fakten zu überzeugen. Demosthenes sieht hierin seine Chance und kann diesen dritten Anklagepunkt äußerst geschickt widerlegen (vgl. § 206 ff.).

Doch nicht nur wegen seiner raffinierten Argumentation, sondern auch wegen seiner bemerkenswerten Rhetorik ist die Kranzrede des Demosthenes so berühmt.



**EXKURS: Folgende Auszüge aus der Kranzrede mögen einen Eindruck von Demosthenes' Redekunst geben:**

[66] Ἀλλ' ἐκεῖσ' ἐπανέρχομαι. τί τὴν πόλιν, Αἰσχίνῃ, προσῆκε ποιεῖν ἀρχὴν καὶ τυραννίδα τῶν Ἑλλήνων ὁρῶσαν ἑαυτῷ κατασκευαζόμενον Φίλιππον; ἢ τί τὸν σύμβουλον ἔδει λέγειν ἢ γράφειν τὸν Ἀθήνησιν (καὶ γὰρ τοῦτο πλεῖστον διαφέρει), ὃς συνήδειν μὲν ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου μέχρι τῆς ἡμέρας ἀφ' ἧς αὐτὸς ἐπὶ τὸ βῆμ' ἀνέβην, ἀεὶ περὶ πρωτείων καὶ τιμῆς καὶ δόξης ἀγωνιζομένην τὴν πατρίδα, καὶ πλείω καὶ χρήματα καὶ σώματ' ἀνηλωκυῖαν ὑπὲρ φιλοτιμίας καὶ τῶν πᾶσι συμφερόντων ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὑπὲρ αὐτῶν ἀνηλώκασιν ἕκαστοι, [67] ἐώρων δ' αὐτὸν τὸν Φίλιππον, πρὸς ὃν ἦν ἡμῖν ὁ ἀγὼν, ὑπὲρ ἀρχῆς καὶ δυναστείας τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον, πᾶν ὃ τι βουληθεῖν μέρος ἢ τύχη τοῦ σώματος παρελέσθαι, τοῦτο προῖέμενον, ὥστε τῷ λοιπῷ μετὰ τιμῆς καὶ δόξης ζῆν; [68] καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτό γ' οὐδεὶς ἂν εἰπεῖν τολμήσαι, ὡς τῷ μὲν ἐν Πέλλῃ τραφέντι, χωρὶς ἀδόξῳ τότε γ' ὄντι καὶ μικρῷ, τοσαύτην μεγαλοψυχίαν προσῆκεν ἐγγενέσθαι, ὥστε τῆς τῶν Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι, ὑμῖν δ' οὐδὲν Ἀθηναίοις καὶ κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκάστην ἐν πᾶσι καὶ λόγοις καὶ θεωρήμασι τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς ὑπομνήμαθ' ὁρῶσι τοσαύτην κακίαν ὑπάρξαι, ὥστε τῆς ἐλευθερίας αὐτεπαγγέλτους παραχωρῆσαι Φιλίππῳ. οὐδ' ἂν εἷς ταῦτα φήσειεν. [69] λοιπὸν τοίνυν ἦν καὶ ἀναγκαῖον ἅμα πᾶσιν οἷς ἐκεῖνος ἔπραττεν ἀδικῶν ὑμᾶς ἐναντιοῦσθαι δικαίως. τοῦτ' ἐποιεῖτε μὲν ὑμεῖς ἐξ ἀρχῆς εἰκότως καὶ προσηκόντως, ἔγραφον δὲ καὶ συνεβούλευον καὶ ἐγὼ καθ' οὗς ἐπολιτευόμεν χρόνους. ὁμολογῶ. ἀλλὰ τί ἐχρῆν με

[66] „Aber ich kehre zu meiner Argumentation zurück. Was mußte der Staat tun, Aischines, als er sah, daß Philipp sich Herrschaft und Tyrannei über die Hellenen zu verschaffen suchte, oder was mußte der Ratgeber, was mußte i c h sagen oder vorschlagen zumal hier in Athen – denn auch hierauf kommt sehr viel an –, da ich wußte, daß zu jeder Zeit bis auf den Tag, wo ich selbst die Rednerbühne betrat, die Vaterstadt stets um den Preis der Ehre und des Ruhmes gekämpft und aus Liebe zur Ehre für das gemeinsame Wohl aller mehr Gut und Blut aufgeopfert hatte als jedes der anderen hellenischen Völker für sich selbst, [67] und da ich sah, daß Philipp selbst, gegen den wir kämpften, um der Macht und Herrschaft willen ein Auge ausgeschlagen, das Schlüsselbein gebrochen, Hand und Schenkel verstümmelt waren und er jedes Glied seines Leibes, das ihm das Geschick entreißen mochte, leicht und willig aufopferte, um nur mit dem übrigen in Ruhm und Ehre zu leben? [68] Und doch hätte fürwahr niemand sich zu sagen erkühnt, daß ihm, dem in Pella, einem damals unberühmten und kleinen Ort, Erzogenen, eine solche Geistesgröße geziemt habe, nach der Herrschaft über die Hellenen zu streben und diesen Gedanken in seiner Seele zu fassen, euch aber, die ihr Athener seid und Tag für Tag bei allem, was ihr hört und seht, Erinnerungen an die Vortrefflichkeit eurer Vorfahren vor Augen habt, eine solche Feigheit zukäme, die Freiheit der Hellenen unaufgefordert von selbst Philipp preiszugeben. Auch nicht einer würde dies behauptet haben. [69] Es blieb also allen zusammen nur übrig, was auch die Notwendigkeit erforderte, seiner Ungerechtigkeit gegen euch mit Gerechtigkeit entgegenzutreten. Dies tatet ihr von Anfang an, wie es Recht und Pflicht geboten, und ich arbeitete durch



ποιεῖν; ἤδη γάρ σ' ἐρωτῶ πάντα τᾶλλ' ἀφείς, Ἀμφίπολιν, Πύδναν, Ποτειδαίαν, Ἀλόνησον· οὐδενὸς τούτων μέμνημαι·

[206] Εἰ μὲν τοίνυν τοῦτ' ἐπεχείρουν λέγειν, ὡς ἐγὼ προήγαγον ὑμᾶς ἄξια τῶν προγόνων φρονεῖν, οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειέ μοι. νῦν δ' ἐγὼ μὲν ὑμετέρας τὰς τοιαύτας προαιρέσεις ἀποφαίνω, καὶ δείκνυμι ὅτι καὶ πρὸ ἐμοῦ τοῦτ' εἶχεν τὸ φρόνημι ἡ πόλις, τῆς μέντοι διακονίας τῆς ἐφ' ἐκάστοις τῶν πεπραγμένων καὶ ἐμαντῶ μετεῖναί φημι· [207] οὗτος δὲ τῶν ὄλων κατηγορῶν καὶ κελεύων ὑμᾶς ἐμοὶ πικρῶς ἔχειν ὡς φόβων καὶ κινδύνων αἰτίῳ τῇ πόλει, τῆς μὲν εἰς τὸ παρὸν τιμῆς ἔμ' ἀποστερηῆσαι γλίχεται, τὰ δ' εἰς ἅπαντα τὸν λοιπὸν χρόνον ἐγκώμι' ὑμῶν ἀφαιρεῖται. εἰ γὰρ ὡς οὐ τὰ βέλτιστ' ἐμοῦ πολιτευσαμένου τουδὶ κατανηφιῖσθε, ἡμαρτηκέναι δόξετε, οὐ τῇ τῆς τύχης ἀγνωμοσύνη τὰ συμβάντα παθεῖν.

[265] Ἐξέτασον τοίνυν παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κάμοι βεβιωμένα, πράως, μὴ πικρῶς, Αἰσχίνῃ· εἴτ' ἐρώτησον τουτουσὶ τὴν ποτέρου τύχην ἂν ἔλοιθ' ἕκαστος αὐτῶν. ἐδίδασκες γράμματα, ἐγὼ δ' ἐφοίτων. ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμην. ἐγραμμάτευες, ἐγὼ δ' ἠκκλησίαζον. ἐτριταγωνίστεις, ἐγὼ δ' ἐθεώρουν. ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριττον. ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν πεπολίτευσαι πάντα, ἐγὼ δ' ὑπὲρ τῆς πατρίδος.

[266] ἐὼ τᾶλλα, ἀλλὰ νυνὶ τήμερον ἐγὼ μὲν ὑπὲρ τοῦ στεφανωθῆναι δοκιμάζομαι, τὸ δὲ μηδ' ὀτιοῦν ἀδικεῖν ἀνωμολόγημαι, σοὶ δὲ συκοφάντη μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει, κινδυνεύεις δ' εἴτε δεῖ σ' ἔτι τοῦτο ποιεῖν, εἴτ' ἤδη πεπαῦσθαι μὴ μεταλαβόντα τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. ἀγαθῆ γε (οὐχ ὀρθᾶς;) τύχη συμβεβιωκῶς τῆς ἐμῆς κατηγορεῖς.

(Demosthenes. On the crown. Ed. by Harvey Yunis, 2001, S. 50f., 78f., 91f.)

schriftliche und mündliche Vorschläge dahin, seit ich im Staatsleben tätig war. Ich bekenne mich dazu. [206–207] Wenn ich nun behaupten wollte, euch zu einer solchen Gesinnung, wie sie der Vorfahren würdig ist, gebracht zu haben, so würde mich jeder mit vollem Recht tadeln können; nun zeige ich aber, daß dies eben eure eigenen Gedanken waren, und beweise, daß auch vor mir die Stadt diese Grundsätze vertrat. Ich behaupte aber, daß bei allen Maßnahmen auch ich für mein Teil gute Dienste geleistet habe. [207] Dieser aber, der alles tadelt und euch auffordert, gegen mich zu stimmen, als ob ich Schuld an den Schrecken und Gefahren der Stadt gehabt hätte, trachtet zwar jetzt danach, mich einer Ehrenbezeugung zu berauben, entzieht euch aber für die ganze künftige Zeit das gebührende Lob. Denn wenn ihr diesen Mann aus dem Grunde verurteilt, weil ich den Staat nicht aufs beste beraten hätte, so wird man glauben, daß ihr durch eure Fehler, nicht aber durch die Ungunst des Schicksals in dieses Unglück geraten seid.

[265] Stelle nun also prüfend gegenüber, was du und ich in unserm Leben getan haben, und tu es mit Ruhe und ohne Bitterkeit, Aischines, und dann frage diese hier, wessen Geschick jeder von ihnen sich wählen würde. Du hieltest Schule, ich ging in die Schule; du besorgtest die Weihungen, ich empfang sie; du tanztest im Chor, ich stattete Chöre aus; du dientest als Schreiber, ich sprach vor dem Volk; du spieltest die dritten Rollen, ich sah zu; du fielst durch, und ich zischte; du wirktest für die Feinde, ich für das Vaterland. – [266] Ich schweige von dem andern, aber heute werde ich erprobt, um bekränzt zu werden, und erhalte das Zeugnis, niemals Unrecht getan zu haben, dir aber wird das Glück zuteil, für einen Sykophanten zu gelten, und du hast die Entscheidung darüber zu gewärtigen, ob du weiterhin dieses Handwerk treiben oder zum Schweigen gebracht werden sollst, wenn du nicht den fünften Teil der Stimmen bekommst. So gut – du siehst es ja – ist dein Geschick, und doch erklärst du schmähend das meinige für schlecht!“



	(Demosthenes. Rede vom Kranz, bearb. von Marion Müller, 1946, S. 51f., 97f., 114.)
--	--

### Aufgabe:

Prüfen Sie diese Textauszüge aus der Kranzrede hinsichtlich der von Marion Müller beschriebenen Stilistik des Demosthenes.

„Demosthenes' Zeitgenossen bezeugen, wie sorgfältig er seine Reden ausgearbeitet hat. Dennoch erwecken sie den Eindruck, völlig spontan aus der Situation heraus gesprochen zu sein. Der Stil ist sehr abwechslungsreich: Kunstvolle, symmetrisch gebaute Perioden wechseln mit kurzen Satzgliedern; Anakoluthen, fingierte Einwürfe eines Gegners, Ausrufe, rhetorische Fragen, leidenschaftliche Beschwörungen schaffen eine erregende Atmosphäre. Der Metaphern- und Klangfigurenschmuck wird maßvoll angewandt, anschauliche Bilder und Gleichnisse werden höchst wirkungsvoll auf dem Höhepunkt einer Schilderung gebraucht. Je nach den Erfordernissen der Situation ist der Ton der Rede moduliert, sachlich und zurückhaltend, aufmunternd, hoffnungsvoll, leidenschaftlich und voller Heftigkeit oder bitter resignierend. Sehr eingängig wirkt die Rede durch die kunstvolle Anwendung des Prosarhythmus; besonders der Schluß einer Satzperiode ist mit Hilfe der Klauseltechnik rhythmisch gestaltet. Häufig sind Silbenfolgen in trochäischer oder spondeischer Art. Diese Rhythmisierung, deren Anwendung durch die weitgehende Freiheit in der griechischen Wortstellung begünstigt und gleichzeitig unauffällig gemacht wird, verleiht den Reden des Demosthenes eine ästhetisch-psychologische Verfeinerung, deren Wirkung auf die Hörer gar nicht überschätzt werden kann.“

(Marion Müller, 1946, S. 23.)



## § 25 Demosthenes leidet unter ‘Argyranchie’

Während Alexander mit seinem Heer durch Asien zog und das Perserreich eroberte, verließ ihn nach einem Zerwürfnis Harpalos, einer seiner Freunde. Er kam nach Athen und bat um Asyl, wofür sich viele Redner angesichts seiner Reichtümer sofort aussprachen. Demosthenes aber riet zunächst, ihn abzuweisen, um nicht aus einem so nichtigen Anlass einen weiteren Krieg mit Alexander zu riskieren.

[25,3-6] ἡμέραις δ' ὀλίγαις ὕστερον ἐξεταζομένων τῶν χρημάτων, ἰδὼν αὐτὸν ὁ Ἄρπαλος ἠσθέντα βαρβαρικῇ κύλικι καὶ καταμανθάνοντα τὴν τορείαν καὶ τὸ εἶδος, ἐκέλευσε διαβαστάσαντα τὴν ὀλκὴν τοῦ χρυσίου σκέψασθαι. θαυμάσαντος δὲ τοῦ Δημοσθένους τὸ βάρος καὶ πυθομένου πόσον ἄγει, μειδιάσας ὁ Ἄρπαλος, ‘ἄξει σοι’ φησὶν ‘εἴκοσι τάλαντα’, καὶ γενομένης τάχιστα τῆς νυκτὸς ἔπεμψεν αὐτῷ τὴν κύλικα μετὰ τῶν εἴκοσι ταλάντων. ἦν δ' ἄρα δεινὸς ὁ Ἄρπαλος ἐρωτικοῦ πρὸς χρυσίον ἀνδρὸς ὅψει καὶ διαχύσει καὶ βολαῖς ὀμμάτων ἐνευρεῖν ἦθος. οὐ γὰρ ἀντέσχεν ὁ Δημοσθένης, ἀλλὰ πληγεὶς ὑπὸ τῆς δωροδοκίας ὥσπερ παραδεδεγμένος φρουρὰν προσκεχωρήκει τῷ Ἀρπάλῳ, καὶ μεθ' ἡμέραν εὖ καὶ καλῶς ἐρίοις καὶ ταινίαις κατὰ τοῦ τραχήλου καθελιζόμενος εἰς τὴν ἐκκλησίαν προῆλθε, καὶ κελευόντων ἀνίστασθαι καὶ λέγειν, διένευεν ὡς ἀποκεκομμένης αὐτῷ τῆς φωνῆς. οἱ δ' εὐφυεῖς χλευάζοντες οὐχ ὑπὸ συνάγῃς ἔφραζον, ἀλλ' ἀργυράγῃς εἰληφθαι νύκτωρ τὸν δημαγωγόν.

### Vokabeln

- ἐξετάζω – untersuchen, prüfen, mustern
- αὐτὸν – gemeint ist Demosthenes
- καταμανθάνω – hier: gründlich untersuchen, genau betrachten
- ἡ τορεία – Verzierung
- διαβαστάζω – mit der Hand abwägen
- ἡ ὀλκή – hier: Gewicht
- τὸ βάρος – Schwere, Gewicht
- μειδιάω – lächeln
- ἐρωτικός, ἡ, ὄν – lüstern, begierig (auf etwas)
- ἡ διάχυσις – hier: Erheiterung, fröhlicher Blick
- ἡ βολή – Wurf, hier: Blick
- πλήσσω – treffen, schlagen, überwältigen
- ἡ δωροδοκία – Geschenkübergabe, Bestechung
- προσχωρέω – sich ergeben, übertreten, sich anschließen
- τὸ ἔριον – Wolle
- ἡ ταινία – Band, Binde
- ὁ τράχηλος – Hals
- καθελίσσω – einwickeln, einhüllen
- διανεύω – vermeiden, ausweichen
- ἀποκόπτω – abschlagen, abschneiden; Finden Sie eine passendere Übersetzung?
- εὐφυής, ἔς – geistreich, begabt
- χλευάζω – scherzen, witzeln
- ἡ συνάγῃ – Halsschmerz; vgl. nächste Vokabel
- ἡ ἀργυράγῃ – „Geldschmerz“; Finden Sie eine passendere Übersetzung?



Nachdem das Volk von der Bestechung erfahren hatte, wollte es die Rechtfertigungsversuche des Demosthenes nicht hören und man verwies Harpalos der Stadt.

## § 26 Demosthenes gebrochen in der Verbannung

Demosthenes veranlasste, dass die Schuldigen in dieser Sache gesucht und bestraft wurden. Allerdings kam man dabei sehr schnell auf ihn selbst zurück, und man verurteilte ihn. Der große Redner sollte 50 Talente Strafe zahlen – eine gewaltige Summe – und wurde inhaftiert. Demosthenes hielt es nicht lange im Gefängnis; er begründete seine Flucht mit Scham und schlechter Gesundheit. Beim Verlassen der Stadt wollte er sich vor einigen Bürgern verstecken, die zu seinen Gegnern gehörten und ihn verfolgten. Sie wollten ihm jedoch etwas von ihrem Geld für die Reise mitgeben und ermutigten ihn, alles nicht so schwer zu nehmen. Demosthenes erwiderte traurig:

[26,4] ‘πῶς δ’ οὐ μέλλω φέρειν βαρέως, ἀπολείπων πόλιν ἐχθροῦς τοιούτους ἔχουσιν, οἷους ἐν ἑτέροις φίλους εὐρεῖν οὐ ῥάδιόν ἐστιν; ’

### Vokabeln

φέρειν βαρέως – schwer an etwas tragen, etwas schwernehmen, unglücklich sein  
 τοιούτους ... οἷους – derartig ... wie  
 ἑτέροις – erg. πόλει

Demosthenes ging ins Exil, wo er in Selbstmitleid versank, meist traurig übers Meer nach Athen blickte und an allem verzweifelte. Jungen Leuten riet er vom Gang in die Politik ab und verstieg sich sogar zu der Äußerung, dass er, wenn er am Beginn seines Lebens gewusst hätte, welcher Ärger ihn erwarte, er lieber den Weg in den Tod als auf die Rednerbühne gewählt hätte.

## § 27 Rückkehr des Demosthenes

Alexander der Große starb im Jahr 323 v. Chr. überraschend in Babylon, im Herzen des von ihm eroberten Perserreiches – wohl an einer Krankheit, wobei in der Antike über Gift spekuliert wurde. Wie schon nach Philipps Tod nutzten die Griechen die Chance, um sich zu erheben, zumal in Ermangelung eines ernstzunehmenden Nachfolgers in der Familie diesmal tatsächlich ein Streit um die Nachfolge ausbrach. Der in Griechenland eingesetzte Statthalter Antipatros konnte seine Stellung behaupten und bot den Griechen die Stirn.



Demosthenes schöpfte neuen Mut und schloss sich athenischen Gesandten an, die die anderen Städte dazu bewegen wollten, sich erneut gegen die Makedonen aufzulehnen. In Arkadien geriet Demosthenes in ein Wortgefecht mit einem Mann namens Pytheas, der sich für die fremde Besatzung aussprach. Dieser hatte nämlich nach der Ankunft der athenischen Gesandtschaft folgenden Vergleich gezogen: Von einem Haus, in welches Eselsmilch gebracht werde, müsse man annehmen, dass es krank sei. Ebenso müsste auch eine Stadt, in welche athenische Gesandte kommen, krank sein. Demosthenes konnte Pytheas jedoch mit seinen eigenen Waffen schlagen, indem er sagte, dass ebenso, wie Eselsmilch zur Heilung gebracht werde, auch die Athener kämen, um die Stadt zu heilen.

Das Volk der Athener beschloss nun die Rückkehr des Demosthenes. Allerdings war die Geldstrafe von 50 Talenten, die er nicht hatte zahlen können, bestehen geblieben. Doch man fand eine Lösung: Beim Opferfest des Zeus erhielten diejenigen, die den Altar errichteten, für gewöhnlich eine Aufwandsentschädigung. In jenem Jahr machte man Demosthenes zum Verantwortlichen dafür – und dankte es ihm mit 50 Talenten.

#### Aufgabe:

Verfassen Sie ein Statement zur Rückkehr des Demosthenes nach Athen aus der Sicht einer der beteiligten Parteien z.B. einen Tweet des Demosthenes oder einer seiner politischen Gegner oder eine offizielle Pressemitteilung der attischen Volksversammlung.

### § 28 Flucht des Demosthenes

Die Freude über die Rückkehr in die Heimat währte nur kurz, denn die griechische Macht brach zusammen, von Plutarch in einem lakonischen Parallelismus zusammengefasst:

[28,1] οὐ μὴν ἐπὶ πολὺν χρόνον ἀπέλαυσε τῆς πατρίδος κατελθὼν, ἀλλὰ ταχὺ τῶν Ἑλληνικῶν πραγμάτων συντριβέντων,

**Μεταγειτιῶνος μὲν ἢ περὶ Κραννῶνα μάχῃ συνέπεσε,**

**Βοηδρομιῶνος δὲ παρήλθεν εἰς Μουνυχίαν ἢ φρουρά,**

**Πυανειῶνος δὲ Δημοσθένης ἀπέθανε τόνδε τὸν τρόπον.**

Im Monat **Metageitnion** (August–September; konkret am 5. September 322 v. Chr.) fand die **Schlacht von Krannon** statt, in der die athenischen und aitolischen Truppen den Makedonen unter Führung von Antipater und Krateros unterlagen. Im darauf folgenden Monat **Boëdromion** (September–Oktober) zog die **makedonische Besatzung auf dem Hügel Munychia** – Wehranlage und strategischer Kontrollpunkt oberhalb des Piräus-Hafens, mit dem Athen seine Seemacht sicherte – ein. Die athenischen Führer des Aufstandes, neben Demosthenes auch der



Redner Hypereides, gerieten in Bedrängnis, denn das Volk verurteilte sie auf Antrag des Demades zum Tode. Athen musste seine demokratische Verfassung zugunsten einer oligarchischen aufgeben und auf Autonomie und Seeherrschaft verzichten. Im Monat **Pyanepsion** (Oktober–November) schließlich **starb Demosthenes**. Den Umständen seines Todes widmet Plutarch nun weiten Raum.

#### Aufgaben:

1. Ist die obige Aufzählung der Ereignisse (§ 28,1) eher als Klimax oder als Antiklimax zu deuten? Begründen Sie.
2. Arbeiten Sie anhand der folgenden Geschehnisse, geschildert vom Althistoriker G. A. Lehmann, dessen Sicht auf den Redner heraus. Berücksichtigen Sie dabei auch den Titel seiner Biographie.

„Als Vorbedingung für die Friedensverhandlungen hatte Antipatros zunächst ultimativ auch die sofortige Festnahme und Auslieferung der führenden, antimakedonisch orientierten Politiker Athens verlangt; diese äußerste Demütigung blieb der Stadt jedoch erspart. Allerdings wurde in Athen vor der Volksversammlung alsbald ein Gerichtsverfahren in Gang gesetzt, in dem über die von den Siegern benannten Makedonenfeinde in summarischer und damit gesetzeswidriger Entscheidung die verlangten Todesurteile verhängt wurden. Für die Verurteilten fanden sich jedoch Gelegenheiten zur Flucht in verschiedene auswärtige Heiligtümer, so daß der makedonische Oberbefehlshaber die Verfolgung der Flüchtlinge und ihre Exekution selbst in die Hand nehmen mußte. Die Verurteilten bewahrten mit dieser Aktion daher nicht nur den eigenen Staat vor einem Akt bitterer Selbsterniedrigung, sondern konnten mit dem erwarteten, unabwendbaren Schicksal, das sie tapfer auf sich nahmen, auch noch demonstrieren, mit welcher Brutalität die neu etablierte makedonische Hegemoniemacht entschlossen war, das sakrale Asylrecht der hellenischen Heiligtümer zu mißachten – war doch einem jeden die Ergreifung von Schutzsuchenden an solchen Orten verwehrt. Einigen Verfolgten gelang es jedoch auch, sich bis in die unwegsamen westgriechischen Bergregionen durchzuschlagen, wo die Aitolier ihren Verzweiflungskampf gegen die Makedonen fortsetzen wollten. Ganz oben auf der Liste derer, die Antipatros verurteilt und geächtet sehen wollte, standen die Namen des Demosthenes und des Hypereides [...].“

(Gustav A. Lehmann, 2004, S. 15.)

## § 29 Tod des Demosthenes

Demosthenes hatte in einem Poseidon-Heiligtum auf der Insel Kalauria Schutz gesucht. Als Archias, der ‘Flüchtlingsjäger’ davon erfuhr, versuchte er, ihn zu überreden, das Heiligtum zu verlassen und mit ihm zu Antipater zu gehen – ein übler Trick, um ihn aus dem Schutzbereich des Heiligtums zu entfernen. Doch Demosthenes hatte zuvor von einem Wettbewerb mit Archias, früher ein Tragödiendarsteller, geträumt, in dem dieser ihn trotz Prunk der Stimme nicht



besiegen konnte – so hielt er ihm auch nun Schauspielerei vor. Darauf zog er sich wieder ins Innere des Tempels zurück, tat, als ob er etwas aufschreiben wolle, biss dabei, als sei er in Gedanken, auf sein Schreibrohr und verhüllte dann sein Haupt.

[29,6-7] ἤδη δὲ συνησθημένος ὁ Δημοσθένης ἐμπεφυκός τῷ τοῦ φαρμάκου καὶ νεκροῦντος, ἐξεκαλύψατο καὶ ἀποβλέψας πρὸς τὸν Ἀρχίαν „οὐκ ἂν φθάνοις“ εἶπεν „ἤδη τὸν ἐκ τῆς τραγωδίας ὑποκρινόμενος Κρέοντα καὶ τὸ σῶμα τουτὶ ρίπτων ἄταφον. ἐγὼ δ' ὃ φίλε Πόσειδον ἔτι ζῶν ἐξίσταμαι τοῦ ἱεροῦ· τὸ δ' ἐπ' Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσιν οὐδ' ὁ σὸς νεὼς καθαρὸς ἀπολέλειπται.“ ταῦτα δ' εἰπὼν καὶ κελεύσας ὑπολαβεῖν αὐτὸν ἤδη τρέμοντα καὶ σφαλλόμενον, ἅμα τῷ προελθεῖν καὶ παραλλάξει τὸν βωμὸν ἔπεσε καὶ στενάξας ἀφῆκε τὴν ψυχὴν.

### Vokabeln

συναισθάνομαι – entspricht hier etwa *αἰσθάνομαι*

ἐμφύω – einflößen, eindringen

τὸ φάρμακον – Gift

νεκρόω – töten, sterben lassen

ἐκκαλύπτω – enthüllen (*Demosthenes hatte seinen Kopf zuvor verhüllt*)

φθάνω – sofort etwas tun, etwas zu tun beginnen (*mit Partizip*)

ὑποκρίνομαι – schauspielern, jmd. darstellen

Κρέων, Κρέοντος – Kreon (*im Mythos König von Theben, der in der berühmten Tragödie „Antigone“ des Sophokles der Titelheldin die Bestattung ihres Bruders Polyneikes verweigerte*)

ρίπτω – wegschleudern, wegwerfen

ἐξάνιστημι – vertreiben, weggehen

τρέμω – zittern

σφάλλομαι – zu Fall kommen, taumeln

παραλλάττω – vorübergehen

στενάζω – seufzen

### § 30 Nach Demosthenes' Tod

Plutarch erwähnt eine Vielzahl verschiedener Berichte über die genauen Todesumstände des Demosthenes. Versionen, in denen Demosthenes das Gift aus einem Schreibrohr zu sich genommen habe oder das Gift schon lange Zeit wie ein Amulett bei sich getragen habe, deutet Plutarch nur an. Lediglich dem Bericht des Demochares, eines Verwandten des Demosthenes, gewährt er mehr Raum: Demosthenes, so glaubte nämlich Demochares, sei nicht durch Gift gestorben, sondern durch die Gnade der Götter, die ihn einen schnellen und schmerzlosen Tod hätten sterben lassen, um die Grausamkeiten der Makedonen nicht erfahren zu müssen.



Demosthenes war also auch nach seinem Tod noch in aller Munde. Dabei waren ihm, wie auch zu Lebzeiten, längst nicht alle wohl gesonnen: Es gab sogar böse Zungen, die behaupteten, dass er, kurz vor Einnahme des Giftes, noch die folgende Inschrift auf sich selbst gedichtet habe:

[30,5] τούτω μὲν οὖν ὀλίγον ὕστερον [i.e. nach seinem Tod] ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ἀξίαν ἀποδιδούς τιμὴν, εἰκόνα τε χαλκῆν ἀνέστησε, καὶ τὸν πρεσβύτατον ἐψηφίσατο τῶν ἀπὸ γένους ἐν Πρυτανείῳ σίτησιν ἔχειν, καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ θρυλούμενον ἐπιγραφήναι τῇ βάσει τοῦ ἀνδριάντος:

„εἴπερ ἴσην γνώμη ρώμην Δημόσθενες, ἔσχες,  
οὔποτ' ἂν Ἑλλήνων ἤρξεν Ἄρης Μακεδόν.“

### Vokabeln

ἡ εἰκὼν – hier: Standbild, Statue

ψηφίζω – beschließen, bewilligen

τὸ πρυτανεῖον – Prytaneion (*Sitz der Ratsherren (Prytanen); besonders verdiente Bürger erhielten als Auszeichnung dort einen Freitisch, also kostenlose Mahlzeiten für den Rest ihres Lebens*)

ἡ σίτησις – Speise, Verpflegung, Freitisch

θρυλέω – oft sagen/nennen/zitieren

ἡ βάσις – Basis, Sockel

ὁ ἀνδριάς – Standbild, Statue

### § 31 Posthume Anekdote zum Wesen des Demosthenes

Im letzten Kapitel berichtet Plutarch von einer Anekdote, die man sich in Athen erzählte und die noch einmal auf prägnante Weise deutlich macht, welches Bild vom Charakter des Demosthenes bei den Zeitgenossen und der Nachwelt bestehen blieb. Bezug genommen wird auf die berühmte Bronzestatue des bekannten Bildhauers Polyektos, die 280/279 v. Chr. unter dem Archontat des Gorgias für Demosthenes auf der Athener Agora aufgestellt worden war. Mehrere römische Marmorkopien haben sich bis heute erhalten. Auf dem Sockel dieser Statue befand sich das von Plutarch in §30 zitierte Epigramm.

[31,1–3] μικρῶ δὲ πρόσθεν ἢ παραβαλεῖν ἡμᾶς Ἀθήναζε λέγεται τὸ τοιόνδε συμβῆναι. στρατιώτης ἐπὶ κρίσιν τινὰ καλούμενος ὑφ' ἡγεμόνος, ὅσον εἶχε χρυσίδιον εἰς τὰς χεῖρας ἐνέθηκε τοῦ ἀνδριάντος. ἔστηκε δὲ τοὺς δακτύλους συνέχων δι' ἀλλήλων, καὶ παραπέφυκεν οὐ μεγάλη πλάτανος. ἀπὸ ταύτης πολλὰ τῶν φύλλων, εἴτε πνεύματος

Kurz bevor ich nach Athen kam, soll sich Folgendes zugetragen haben. Ein Soldat, welcher von seinem Offizier vor Gericht geladen worden war, legte das bisschen Gold, was er besaß, in die Hände der Statue [i.e. des Demosthenes]. Sie stand da, die Finger ineinandergelegt, und daneben war eine nicht sehr große Platane gewachsen. Von dieser Platane fielen viele Blätter herab, entweder wehte der Wind sie zufällig



ἐκ τύχης καταβαλόντος, εἴτ' αὐτὸς οὕτως ὁ  
 θεὶς ἐπεκάλυψε, περικείμενα καὶ  
 συμπεσόντα λαθεῖν ἐποίησε τὸ χρυσίον οὐκ  
 ὀλίγον χρόνον. ὡς δ' ὁ ἄνθρωπος ἐπανελθὼν  
 ἀνεῦρε, καὶ διεδόθη λόγος ὑπὲρ τούτου,  
 πολλοὶ τῶν εὐφυῶν ὑπόθεσιν λαβόντες εἰς τὸ  
 ἀδωροδόκητον τοῦ Δημοσθένους  
 διημιλλῶντο τοῖς ἐπιγράμμασι.

herunter oder er selbst legte sie zum  
 Verdecken so hin, sie lagen jedenfalls da und  
 bewirkten, dass das Gold für eine nicht  
 geringe Zeit verborgen blieb. Als der Mann  
 zurückkam und es wiederfand, verbreitete  
 sich die Nachricht davon überall; viele der  
 gewitzteren Leute nahmen dies zum Anlass  
 und wetteiferten mit Epigrammen über die  
 Unbestechlichkeit des Demosthenes.

**Aufgabe:** Nehmen Sie eine Deutung dieser Anekdote vor.



Plutarch nimmt am Schluß seiner Demosthenes-Vita Bezug auf den Beginn der Biographie und die Erwähnung der Quellen, aus denen er sein Wissen schöpft – schließlich trennen ihn fast 450 Jahre von Demosthenes.

[31,7] τὸν μὲν οὖν Δημοσθένους ἀπέχεις ὃ Σόσσιε βίον ἐξ ὧν ἡμεῖς ἀνέγνωμεν ἢ διηκούσαμεν.

### Vokabeln

ἀπέχω – hier: haben, dahaben

ἡμεῖς – ich (*Plutarch*)

ἀναγιγνώσκω – lesen

διακούω – (genau) hören

**Aufgabe:** Übersetzen Sie diesen letzten Satz der Demosthenes-Vita des Plutarch.

### Zu den Quellen des Demosthenes

Zu Beginn seiner Demosthenes-Vita hatte Plutarch verlauten lassen, dass man als Autor verschiedenste Quellen heranziehen müsse, neben schriftlichen auch die im mündlichen Gedächtnis weitergetragenen Informationen, wozu eine volk- und traditionsreiche Stadt die besten Voraussetzungen biete. Er selbst konnte durch seine Reisen wie auch private Bibliotheken auf beides zurückgreifen. Plutarch hat sich schwer getan mit den vielen auch negativen Zeugnissen und Interpretationen zu Demosthenes' Leben. Er erwähnt den rivalisierenden Redner Aischines, den promakedonischen Historiker Theopomp und den Politiker Demetrios von Phaleron. Doch hat er auch viele neutraler kommentierende Historiographen wie Eratosthenes und Theophrast gelesen und vor allem aus Demosthenes' Reden und denen des Aischines geschöpft, um sich und seinen Lesern ein möglichst facettenreiches Bild des großen Redners und Politikers Demosthenes zu verschaffen.

Mit dem Schlusssatz an Sosius Senecio beendet Plutarch seine Demosthenes-Biographie, der er gemäß seines Parallelviten-Prinzips die des Cicero anschließt. Inwiefern die Schicksale der Politiker tatsächlich zu parallelisieren sind, kann Ihnen die Lektüre der Cicero-Biographie verdeutlichen. Erste diesbezügliche Andeutungen bietet im Folgenden bereits M. Müller:

„Es war ein tragischer Irrtum des Demosthenes, an die Wiederholbarkeit von Zeiträumen aus der Kraft des Geistes heraus zu glauben. Es war ein wahrhaft großer, humaner Idealismus, aus dem heraus Demosthenes zum Vorkämpfer der hellenischen Freiheit wurde und der ihn unbeirrt an den Sieg glauben ließ. Sein Staatsdenken war der Polis verhaftet, dem autonomen griechischen Stadtstaat, und es konnte ihm nicht gegeben sein, die Zeichen der Zeit zu sehen, die auf die Notwendigkeit neuer Formen staatlichen Wirkens deuteten.

Im Grunde war die athenische Geschichte der letzten Jahrzehnte davon geprägt gewesen, daß Athens Polisstaat daran scheiterte, seinen Seebund erfolgreich zu verwalten, daß die Methode der Verwaltung eines Stadtstaates auf ein Seereich übertragen wurde und man bei dieser Projektion ins Große die



Proportionen außer acht ließ. Dieses Dilemma, für die Zeitgenossen kaum in seiner Tragweite erkennbar, treffen wir genauso in der römischen Geschichte an. Das letzte vorchristliche Jahrhundert in Rom ist geprägt von andauernden Kämpfen und Bürgerkriegen, die schließlich zu einer Ablösung der zerrütteten Republik durch die Herrschaft eines Mannes führen, die die notwendige Neuordnung in der Verwaltung des Weltreiches bringt. Es ist bezeichnend, daß auch der römische Stadtstaat, die alte glorreiche *res publica*, ihren Verteidiger gefunden hat, der ebenfalls glaubte, aus Willenskraft und Ethos heraus eine Erneuerung bewirken zu können, nämlich Cicero. Der größte Redner Roms hat sich dem größten Redner Griechenlands verwandt gefühlt, er ist nicht nur Erbe seiner Redekunst, sondern auch seines politischen Idealismus. Die Ähnlichkeit nicht nur ihrer politischen Zielsetzung und ihres staatsmännischen Wirkens, sondern auch ihrer Lebensumstände bis hin zum tragischen Tod durch die Schergen des Tyrannen hat von jeher Beachtung gefunden. Plutarch schreibt eine Parallelbiographie ihrer beider Leben, und die erhaltenen Schriften beider, die *Philippischen Reden* des einen wie des anderen, Demosthenes' *Kranzrede* und Ciceros Briefe, legen beredtes Zeugnis ab von einer idealistischen, reaktionären Politik, die mit den Waffen des Geistes unbeirrt gegen marschierende Kolonnen und berechnendes Intrigenspiel ankämpft.“

(Marion Müller, 1946, S. 6–7.)

## Fazit

1. Verfassen Sie anlässlich des Todes von Demosthenes einen Beitrag für folgende Nachrichtensendungen, im Sinne einer seriösen Show (z.B. Tagesschau), im Sinne einer satirischen Show (z.B. heute-show) oder im Sinne einer plakativ-trashigen Show (z.B. taff).
2. Verschlagworten Sie Ihr Demosthenes-Bild (15–20 Begriffe pro Person). Visualisieren Sie Ihr Kurs-Ergebnis in einer Word Cloud.



## Anhang

Auszüge aus den eingangs erwähnten Moralia, nämlich ‘Placita Philosophorum – Lehrmeinungen der Philosophen zur Naturphilosophie’ und ‘Regum et imperatorum apophthegmata – Sprüche von Königen und Feldherren’ können Ihnen nun einen tieferen Einblick in diese Schriftgattung geben.

### Placita philosophorum

In den ‘Placita Philosophorum’ stellte Plutarch die verschiedenen Lehrmeinungen von Philosophen zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen zusammen. Einige Ansichten und Erklärungen mögen uns heute belustigen, doch andererseits können wir feststellen, dass einige Philosophen schon damals erstaunlich richtig gelegen haben.

#### Aufgaben:

1. Lesen Sie wenigstens drei Texte, davon mindestens einen in Schwierigkeitsstufe III.
  2. Formulieren Sie anschließend eine Gattungsdefinition.
- Optional: Erklären Sie mithilfe von Aristoteles’ ‘de anima’ II,5 die Theorie des Aristoteles über die Sinne.

#### Schwierigkeitsstufe I – nur der deutsche Text

##### Von den Gezeiten (3,17)

Aristoteles und Heraklides leiten sie von der Einwirkung der Sonne ab, welche die meisten Luftströmungen in Bewegung setze und mit sich fortführe. Wenn nun diese auf das atlantische Meer einfallen, werde dieses vorwärtsgetrieben, schwellen an und verursache die Flut. Wenn sie sich legen, ziehe es sich ringsum wieder zurück und bewirke durch sein Sinken die Ebbe.

Pytheas von Massilia macht die Flut von dem Zunehmen, die Ebbe von dem Abnehmen des Mondes abhängig.

Platon meint, es gebe eine Art Wasserpumpe, die durch eine Mündung oder Öffnung das Zuströmen verursache, wodurch die Meere abwechselnd anschwellen.



## Wie viele Sinne es gibt (4,10)

Die Stoiker zählen fünf besondere Sinne: Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl.

Aristoteles nennt zwar keinen sechsten, aber einen gemeinschaftlichen Sinn, der die zusammengesetzten Eindrücke differenziert, in welchen die einfachen Sinne ihre jeweils eigene Wahrnehmung alle zusammenwerfen: in diesem werde der Übergang von einem zum anderen sichtbar, wie von Gestalt und Bewegung.

Demokrit sagt, dass es mehrere Arten von Sinnen gebe, welche den vernunftlosen Geschöpfen, den Vernunftbegabten und den Göttern eigen seien.

## Schwierigkeitsstufe II – bilingualer Text

## Περὶ σχήματος γῆς – Von der Gestalt der Erde (3,10)

Θαλῆς καὶ οἱ Στωικοὶ καὶ οἱ ἅπ' αὐτῶν σφαιροειδῆ τὴν γῆν.	Thales, die Stoiker und ihre Anhänger sagen, die Erde sei kugelförmig.
Ἀναξίμανδρος λίθῳ κίονι τὴν γῆν προσφερῆ· τῶν ἐπιπέδων.	Anaximander sagt, die Erde habe Ähnlichkeit mit einer flachen, steinernen Säule.
Ἀναξιμένης τραπεζοειδῆ.	Anaximenes sagt, sie sei einer Tischplatte ähnlich.
Λεύκιππος τυμπανοειδῆ.	Leukipp sagt, sie sei einer Trommel ähnlich.
Δημόκριτος δισκοειδῆ μὲν τῷ πλατέϊ κοίλην δὲ τῷ μέσῳ.	Demokrit sagt, sie sei oben einem Diskos ähnlich und in der Mitte hohl.

σφαιροειδής, ἑς – kugelartig, rund

ὁ κίων – Säule

ἐπίπεδος, ον – eben, flach

ἡ τράπεζα – Tisch

τὸ τύμπανον – Pauke, Trommel

ὁ δίσκος – Diskos (*flachrunde Wurfscheibe*)

πλατύς, εἶα, ὑ – weit, breit

κοῖλος, κοίλη, κοῖλον – hohl



Περὶ τῶν ἀποστημάτων αὐτῆς – Von der Entfernung des Mondes [von der Sonne] (2,31)

Ἐμπεδοκλῆς διπλάσιον ἀπέχειν τὴν σελήνην ἀπὸ τοῦ ἡλίου ἢπερ ἀπὸ τῆς γῆς.	Empedokles meint, dass der Mond doppelt so weit von der Sonne entfernt sei wie von der Erde.
Οἱ ἀπὸ τῶν μαθηματικῶν ὀκτωκαιδεκαπλάσιον.	Die Mathematiker sagen, das Achtzehnfache.
Ἐρατοσθένης τὸν ἥλιον ἀπέχειν ἀπὸ τῆς γῆς σταδίων μυριάδας τετρακοσίας καὶ ὀκτακισμυρίας, τὴν δὲ σελήνην ἀπέχειν τῆς γῆς μυριάδας ἑβδομήκοντα ὀκτὼ σταδίων.	Eratosthenes behauptet, dass die Sonne von der Erde 4.080.000 Stadien und der Mond von der Erde 780.000 Stadien entfernt sei.

### Vokabeln

διπλάσιος, α, ον – doppelt so groß, doppelt so viel

ἢπερ – als gerade, als selbst

ὀκτωκαιδεκαπλάσιος, ον – achtzehnfach

τὸ στάδιον – Stadion, *Längenmaß*, 40 Stadien entsprechen ca. 7,5 km

### Schwierigkeitsstufe III – nur der griechische Text

Περὶ μεγέθους σελήνης (2,26)

Οἱ Στωικοὶ μείζονα τῆς γῆς ἀποφαίνονται ὡς καὶ τὸν ἥλιον.

Παρμενίδης ἴσῃν τῷ ἡλίῳ, καὶ ἀπ' αὐτοῦ φωτίζεσθαι.

### Vokabeln

φωτίζω – erleuchten

Περὶ σχήματος ἡλίου. (2,22)

Ἀναξιμένης πλατὺν ὡς πέταλον τὸν ἥλιον.

Ἡράκλειτος σκαφοειδῆ, ὑπόκυρτον.

οἱ Στωικοὶ σφαιροειδῆ, ὡς τὸν κόσμον καὶ τὰ ἄστρα.

Ἐπίκουρος ἐνδέχεσθαι τὰ προειρημένα πάντα.

### Vokabeln

τὸ πέταλον – Blatt

τὸ σκάφος – Bauch des Schiffes, Schiff, Kahn

κυρτός, ἢ, ὄν – krumm, gewölbt

σφαιροειδής, ἐς – kugelartig, rund

ἐνδέχομαι – annehmen, glauben



## Regum et imperatorum apophthegmata

Die „Sprüche von Königen und Feldherren“ sind ein buntes Sammelsurium von Aussagen berühmter Personen aus der griechischen und persischen Welt. Ihre Historizität mag nicht immer verbürgt sein – oft dürfte es sich um reine Anekdoten handeln – aber dafür sind die Äußerungen umso markanter. Es ist unklar, ob Plutarch diese Sammlung selbst in dieser Form zusammengestellt hat; auf jeden Fall aber stammen alle diese Zitate aus seinen Werken (sogar aus solchen, die uns nicht erhalten sind). Im Folgenden sind zwölf besonders prägnante Sprüche zusammengestellt.

### Aufgaben:

1. Lesen Sie alle Sprüche und übersetzen Sie Spruch XI ins Deutsche.
2. Welche Gründe lassen sich dafür finden, dass diese Sprüche für die Sammlung ausgewählt wurden? Wählen Sie eine geeignete Methode, z.B. eine Tabelle oder Punkteskalen, um deutlich zu machen, inwieweit sich die Zitate den verschiedenen Gründen zuordnen lassen.
3. Untersuchen Sie, ob und wie sich das sogenannte Paretoprinzip auf Zitat IX anwenden lässt.
4. Wählen Sie einen weiteren, Ihnen geeignet erscheinenden Ausspruch aus und legen Sie dar, inwiefern man daraus eine Erkenntnis ziehen könnte, die sich auch im 21. Jahrhundert anwenden lässt, vielleicht sogar auf das Leben als SchülerIn.



**I** Dionysios I. stieg Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. im vormals demokratischen Syrakus auf Sizilien auf ebenso geschickte wie rücksichtslose Weise zu einem der berühmtesten Tyrannen der Antike auf. Von dieser Macht wollte offenbar auch seine Familie profitieren.

<p>τῆς δὲ μητρὸς αὐτοῦ παρήλικος μὲν οὔσης δοθῆναι δ' ἀνδρὶ βουλομένης ἔφη τοὺς μὲν τῆς πόλεως βιάσασθαι νόμους δύνασθαι τοὺς δὲ τῆς φύσεως μὴ δύνασθαι.</p>	<p>Als seine Mutter, die schon über die besten Jahre hinaus war, von ihm wollte, dass er ihr einen Mann besorgte, sagte er, den Gesetzen der Stadt ließe sich wohl Gewalt antun, denen der Natur nicht.</p>
--	---

**II** Die Tyrannis musste natürlich gegen Aufstände und nach der Herrschaft strebende Neider verteidigt werden. Dabei kam Dionysios I. ein Mann zu Hilfe, der sich offenbar im Beisein des Hofes für alle sichtbar an ihn wandte.

<p>Ξένου δὲ τινος ἰδίᾳ φράσειν φάσκοντος αὐτῷ καὶ διδάξειν, ὅπως προειδῆ τοὺς ἐπιβουλεύοντας, ἐκέλευσεν εἰπεῖν· ἐπεὶ δὲ προσελθὼν, ‘δός,’ εἶπε, ‘μοι τάλαντον, ἵνα δόξης ἀκηκοέναι τὰ σημεῖα τῶν ἐπιβουλεύοντων,’ ἔδωκε προσποιούμενος ἀκηκοέναι καὶ ἐθαύμαζε τὴν μέθοδον τοῦ ἀνθρώπου.</p>	<p>Als ein Fremder versicherte, er wolle ihm in der Stille sagen und ihn informieren, woran er die erkennen könne, die etwas gegen ihn im Schilde führten, da forderte er ihn zur Mitteilung auf. Als nun dieser herantrat mit den Worten: „Gib mir ein Talent, und man wird glauben, dass du die Kennzeichen derer, die gegen dich Pläne schmieden, erfahren hast!“, gab er ihm ein Talent, tat so, als habe er es gehört, und bewunderte die schlaue Vorgehensweise des Menschen.</p>
---	---

**III** Dionysios II., sein Sohn und Nachfolger, hatte weniger Glück: Nach langen Kämpfen verlor er die Macht und ging ins Exil. In Syrakus wurde wieder die Demokratie eingerichtet (bis sich der nächste Tyrann erhob).

<p>Ἐρωτηθεὶς δὲ πῶς ὁ μὲν πατήρ αὐτοῦ πένης ὢν καὶ ιδιώτης ἐκτήσατο τὴν Συρακοσίων ἀρχήν, αὐτὸς δὲ ἔχων καὶ τυράννου παῖς ὢν πῶς ἀπέβαλεν· ‘ὁ μὲν πατήρ,’ ἔφη, ‘μισουμένης δημοκρατίας ἐνέπεσε τοῖς πράγμασιν, ἐγὼ δὲ φθονουμένης τυραννίδος.’</p>	<p>Als man ihn fragte, wie sein Vater, ein armer und gewöhnlicher Mann, die Herrschaft über Syrakus habe gewinnen, er selbst aber im Besitze derselben und als der Sohn eines Herrschers, sie verlieren können, erwiderte er: „Mein Vater stellte sich ans Ruder, als die Demokratie verhasst war, ich aber, als die Tyrannis angefeindet wurde.“</p>
--	---



**IV** Alexander dem Großen stand während seines Eroberungsfeldzugs gegen den Perserkönig Dareios III. der altgediente General Parmenion zur Seite, sein wahrscheinlich fähigster Feldherr, der dem stürmischen Alexander öfter zu Vorsicht und Zurückhaltung riet.

<p>Δαρείου δὲ διδόντος αὐτῷ μύρια τάλαντα καὶ τὸ τὴν Ἀσίαν νείμασθαι πρὸς αὐτὸν ἐπίσης, καὶ Παρμενίωνος εἰπόντος, ‘ἐγὼ μὲν ἔλαβον ἂν εἰ Ἀλέξανδρος ἦμην, ’ ‘κἀγὼ νῆ Δία, ’ εἶπεν, ‘εἰ Παρμενίων’. Απεκρίνατο δὲ Δαρείῳ μήτε τὴν γῆν ἡλίουσ δύο μήτε τὴν Ἀσίαν δύο βασιλεῖς ὑπομένειν.</p>	<p>Als Dareios ihm zehntausend Talente anbot und Asien zu gleichen Teilen mit ihm teilen wollte, sagte Parmenion: „Ich würde es nehmen, wenn ich Alexander wäre.“ „Ich auch, beim Zeus“, versetzte Alexander, „wenn ich Parmenion wäre.“ Dem Dareios aber gab er die Antwort: Ebenso wenig wie die Erde zwei Sonnen, könne Asien zwei Könige vertragen.</p>
---	---

**V** Antigonos I. Monophthalmos, ebenfalls einer von Alexanders Generälen, konnte sich nach dessen Tod einen Teil des Reiches sichern (der zunächst vor allem Kleinasien umfasste) und begründete so die Dynastie der Antigoniden, die später über Griechenland und Makedonien herrschte.

<p>Ἐπεὶ δὲ ποτε χειμῶνος ἐν τόποις σπανίζουσι τῶν ἐπιτηδείων ἠναγκάσθη καταζεῦξαι καὶ τῶν στρατιωτῶν τινες ἐλοιδόρουν αὐτὸν ἀγνοοῦντες ὅτι πλησίον ἐστίν, τῇ βακτηρίᾳ τὴν σκηνὴν διαστείλας ‘οἰμώξετε,’ εἶπεν, ‘εἰ μὴ μακρότερον ἀποστάντες λοιδορήσετε ἡμᾶς.’</p>	<p>Als er einst im Winter in einer Gegend, in der es am Nötigen mangelte, sich gezwungen sah, sein Lager aufzuschlagen, und einige Soldaten, ohne zu wissen, dass er in der Nähe war, auf ihn schimpften, da zog er mit seinem Stock das Zelt auf und rief ihnen zu: „Es wird euch übel ergehen, wenn ihr euch nicht etwas weiter entfernen und dann auf mich schimpfen wollt.“</p>
--	---

**VI** Themistokles gewann die Seeschlacht von Salamis gegen den Perserkönig Xerxes I. und war danach maßgeblich daran beteiligt, Athen als Kopf des Attischen Seebunds zur Hegemonialmacht Griechenlands zu machen.

<p>Τὸν δὲ υἱὸν ἐντροφῶντα τῇ μητρὶ πλεῖστον Ἑλλήνων ἔλεγε δύνασθαι τῶν γὰρ Ἑλλήνων ἄρχειν Ἀθηναίους, Ἀθηναίων δ’ ἑαυτὸν, ἑαυτοῦ δὲ τὴν ἐκείνου μητέρα, τῆς δὲ μητρὸς ἐκεῖνον.</p>	<p>Von seinem Sohn, der seiner Mutter gegenüber ungezogen war, sagte er, er sei der mächtigste unter den Griechen: denn über die Griechen herrschten die Athener, über diese er, über ihn seine Frau, und über diese sein Sohn.</p>
---	---



**VII** Aristeides, der den Beinamen ‘der Gerechte’ trug, war der größte politische Widersacher des Themistokles in Athen. Er kämpfte in den berühmten Schlachten bei Marathon, Salamis und Plataiai gegen die Perser – obwohl er zwischenzeitlich sogar verbannt worden war.

<p>Ἐπεὶ δὲ τῶν Ἀθηναίων ὀρωμένων ἐπὶ τὸν ἐξοστρακισμόν ἄνθρωπος ἀγράμματος καὶ ἄγροικος ὄστρακον ἔχων προσῆλθεν αὐτῷ κελεύων ἐγγράψαι τὸ ὄνομα τοῦ Ἀριστείδου, ‘γινώσκεις γάρ, ’ ἔφη, ‘τὸν Ἀριστείδην; ’ τοῦ δ’ ἀνθρώπου γινώσκειν μὲν οὐ φήσαντος, ἄχθεσθαι δὲ τῇ τοῦ δικαίου προσηγορίᾳ, σιωπήσας ἐνέγραψε τὸ ὄνομα τῷ ὀστράκῳ καὶ ἀπέδωκεν.</p>	<p>Als die Athener die Absicht hatten, ihn durch das Scherbengericht zu verbannen, kam ein Bauer, der nicht schreiben konnte, mit einer Scherbe zu ihm und bat ihn, den Namen des Aristeides darauf zu schreiben. „Kennst du denn“, versetzte dieser, „den Aristeides?“ Als der Bauer darauf erwiderte, er kenne ihn zwar nicht, aber es störe ihn der Beiname ‘der Gerechte’, da schwieg er still, schrieb seinen Namen auf die Scherbe und gab sie dem Bauern zurück.</p>
--	---

**VIII** Alkibiades war ein berühmt-berüchtigter Feldherr und Politiker aus Athen, der während des Peloponnesischen Krieges zwischen Athen und Sparta für beide Seiten arbeitete, später sogar für die Perser. Aber er war auch hochgebildet und verkehrte mit Sokrates.

<p>Προσελθὼν δὲ διδασκαλείῳ ῥαψωδίαν Ἰλιάδος ἦται· τοῦ δὲ διδασκάλου μηδὲν ἔχειν Ὀμήρου φήσαντος ἐντρίψας αὐτῷ κόνδυλον παρήλθεν.</p>	<p>Einst trat er in eine Schule und forderte einen Gesang der Ilias. Als der Lehrer antwortete, er habe nichts von Homer, gab er ihm eine Ohrfeige und ging.</p>
---	--

**IX** Iphikrates, ebenfalls ein athenischer Feldherr, kämpfte im 4. Jahrhundert v. Chr. in verschiedenen Kriegen für Athener, Spartaner, Thraker und Perser. Er gestaltete das Heerwesen effektiver, indem er die verschiedenen Truppenarten einander anglich.

<p>Ἐν δὲ φιλία καὶ συμμάχῳ χώρᾳ στρατοπεδεύων καὶ χάρακα βαλλόμενος καὶ τάφρον ὀρύττων ἐπιμελῶς πρὸς τὸν εἰπόντα ‘τί γὰρ φοβούμεθα; ’ χειρίστην ἔφησε στρατηγοῦ φωνὴν εἶναι τὴν ‘οὐκ ἂν προσεδόκησα’.</p>	<p>Als er im Freundesland sein Lager sorgfältig durch Aufschütten eines Walles und Anlegen eines Grabens befestigte und man ihm deshalb vorhielt: „Vor wem haben wir uns denn zu fürchten?“, versetzte er: „Die schändlichste Rede eines Anführers ist: ‚Das hätte ich nicht erwartet!‘“</p>
---	--



**X** Peisistratos errichtete im 6. Jahrhundert v. Chr. nach drei Anläufen eine Tyrannis in Athen, die seine beiden Söhne später fortführten. In der Antike gab es geteilte Meinungen dazu, ob man diese Zeit als furchtbare Unterdrückung oder eine florierende Epoche betrachten sollte.

<p>Κωμαστῶν δέ τινων περιτυχόντων αὐτοῦ τῇ γυναικί καὶ πολλὰ πραξάντων ἀσελγῆ καὶ εἰπόντων, μεθ' ἡμέραν δὲ τοῦ Πεισιστράτου δεομένων καὶ δακρύνοντων, 'ὕμεῖς μὲν, ' ἔφη, 'πειρᾶσθε σωφρονεῖν τὸ λοιπὸν· ἢ δ' ἐμὴ γυνὴ τὸ παράπαν ἐχθρὸς οὐδαμῆ προῆλθε. '</p>	<p>Als einige Nachtschwärmer seiner Frau begegnet waren und sie durch Wort und Tat sehr beleidigt hatten, dann aber am Tag unter Tränen den Peisistratos um Verzeihung baten, gab er ihnen die Antwort: „Versucht, euch besser zu benehmen; meine Frau ist übrigens gestern gar nicht ausgegangen.“</p>
---	---

**XI** Agis II. war König Spartas, als dieses am Ende des Peloponnesischen Krieges Athen schließlich besiegte. Er war es, der Alkibiades aufnahm und ihn dann wieder vertrieb, als er ihm zu mächtig wurde, woraufhin der zu den Persern ging.

Ἄγις ὁ βασιλεὺς οὐκ ἔφη τοὺς Λακεδαιμονίους ἐρωτᾶν πόσοι εἰσὶν, ἀλλὰ ποῦ εἰσὶν οἱ πολέμιοι.

**XII** Eudamidas I. war Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. König von Sparta. Er soll er in Athen Platons Akademie besucht haben, die zu dieser Zeit von dessen Schüler und Nachfolger Xenokrates geleitet wurde.

<p>Πάλιν ἀκούσας φιλοσόφου διαλεχθέντος ὅτι μόνος ἀγαθὸς στρατηγὸς ὁ σοφὸς ἐστίν, 'ὁ μὲν λόγος' ἔφη, 'θαυμαστός, ὁ δὲ λέγων οὐ περισεσάλπισται. '</p>	<p>Ein andermal hörte er einen Philosophen darüber sprechen, dass nur der Weise ein guter Feldherr sei. Da sprach er: „Diese Rede ist zwar herrlich, aber der Redner hat um sich her noch nicht den Schall der Trompete gehört.“</p>
---	--



## Bibliographie

### Editionen, Kommentare und Übersetzungen zu Plutarch und Demosthenes:

- Plutarchus. Demosthenes et Cicero, ed. Konrat Ziegler et curavit Hans Gärtner, Stuttgart/Leipzig: Teubner 1994<sup>3</sup>.
- Plutarch: Demosthenes and Cicero, translated with introduction and commentary by Andrew Lintott, Oxford: Oxford University Press 2013.
- Plutarch: Große Griechen und Römer, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Konrat Ziegler und Walter Wuhmann, Bd. 4, Mannheim: Artemis & Winkler 2010<sup>3</sup>.
- Demosthenes. Rede vom Kranz: Die berühmteste Gerichtsrede des Altertums, nach der Übersetzung von Friedrich Jacobs bearb., eingel. und erl. von Marion Müller, München: Goldmann 1946.
- Demosthenes. On the crown. Ed. by Harvey Yunis, Cambridge: Cambridge University Press 2001.
- Lehmann, Gustav Adolf: Demosthenes von Athen. Ein Leben für die Freiheit, München: C. H. Beck 2004.
- Plutarchus: Plutarchi Moralia; Vol. II; edid. W. Nachstädt, W. Sieveking, J. Titchener; Leipzig: Teubner 1971.
- Plutarchus: Plutarchi Moralia; Vol. V Fasc. 2 Ps. 1; edid. J. Mau; Leipzig: Teubner 1971.
- Plutarch: Moralia; Bd. 1 & 2; hrsg. von C. Weise, M. Vogel, C. Osiander; Wiesbaden: Marixverlag 2012.
- Jaeger, Werner: Demosthenes. Der Staatsmann und sein Werden, Berlin: De Gruyter 1939.
- Müller, Friedhelm, L.: Plutarch, Cicero. Griechisch und deutsch. Mit Einleitung, Anmerkung und einem erklärenden Eigennamenverzeichnis. Aachen: Shaker-Verlag 1998.
- Samotta, Iris: Demosthenes, Tübingen: utb 2010.

### Weitere Literatur:

- Äsop. Fabeln (griechisch-deutsch), hrsg. und übers. von Rainer Nickel, Berlin: De Gruyter 2011.

### Abbildungen

- Abb. 1: Büste des Demosthenes  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Demosthenes\\_orator\\_Louvre.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Demosthenes_orator_Louvre.png)  
 (letzter Zugriff 08.08.2018, 11:16)
- Abb. 2: Büste des Plutarch in Chaironeia  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/34/Plutarch\\_of\\_Chaironeia-03.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/34/Plutarch_of_Chaironeia-03.jpg)  
 (letzter Zugriff am 08.08.2018, 11:19)
- Abb. 3: Tod des Demosthenes‘ von Félix Boisselier, 1805 (Paris: Louvre)  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/La\\_mort\\_de\\_deemostheene.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/La_mort_de_deemostheene.jpg)  
 (letzter Zugriff am 26.07. 2018, 16:24)
- Abb. 4: Karte des antiken Böötien  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Boeotia\\_ancient.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Boeotia_ancient.png)  
 (letzter Zugriff am 26.07. 2018, 16:26)
- Abb. 5: Makedonien im Todesjahr Philipps II. 336 v. Chr.  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19015104>  
 (letzter Zugriff am 26.07. 2018, 16:27)
- Abb. 6: Papyrus Oxyrhynchus 1377 (Demosthenes De Corona 167–169)  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Papyrus\\_Oxyrhynchus\\_1377](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Papyrus_Oxyrhynchus_1377)  
 (letzter Zugriff am 20.8.2018, 12:00)